

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Jeruz:

„Tagblatthaus“ Nr. 9631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.20 M. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 M.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Pfg., Erst. Reklamen 60 M.-Pfg., auswärts. Reklamen 1.20 M. für die einmalige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 137.

Mittwoch, 15. Juni 1927.

75. Jahrgang.

Wegen des Fronleichnamsfestes erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Freitag.

Die Risse im Regierungsbloß.

Der Beginn der Reichstagsession hat im deutsch-nationalen Lager ganz sichtbar einige Befürchtungen wachgerufen. So kurz voraussichtlich auch nur die Tagung ist, wird sie doch zu Auseinandersetzungen Anlaß geben, die die Risse im Regierungsbloß deutlich genug erkennbar werden lassen. Praktische Bedeutung dürften solche Vorgänge kaum haben, denn eine Regierungskrise im Juni oder Juli kann als ausgeschlossen gelten. Sie würde die Parlamentarier zwingen, in Berlin zu bleiben und auf den Sommerurlaub zu verzichten. Es besteht auch sonst nicht die geringste Neigung, es jetzt schon zu einer Entscheidung kommen zu lassen, die wenig Wert hätte, weil das neue Kabinett mehrere Monate hindurch lediglich geschäftsführender Ausschuss wäre und erst im Spätherbst wieder die Möglichkeit bestände, eine gesetzgeberische Tätigkeit zu entfalten. Aber der Eindruck des in der Regierungskoalition fortschreitenden Zerfalls ist den Deutschnationalen sehr unangenehm, weil es all ihre kühnen Behauptungen, über ihre besondere Eignung zur Lenkung des Reiches mit erschreckender Deutlichkeit widerlegt. In ihrem Sinn ist in dieser ganzen Zeit überhaupt nichts geschehen, wenn man von einem Personalwechsel im Reichsinnenministerium absieht, über den man im Reichstag ja vermutlich noch das nötige zu sagen haben wird. Nicht die Tatsache an sich, daß sich ein Minister seine Mitarbeiter nach eigenem Ermessen aussucht, kann zu Angriffen Veranlassung geben, wohl aber die Auslieferung des Kulturdezernats an das Zentrum und die Besetzung des Referates für Verfassungsfragen mit einem Gegner der Republik.

Sonst aber kann man wirklich nicht behaupten, daß die Betätigung des dritten Kabinetts Marx irgendeinen besonderen Stempel trüge. Man hat das Republikshutgesetz verlängert, als ob nur überzeugte Republikaner an der Spitze der Unterhänden und ist im übrigen von einer vornehmen Zurückhaltung gewesen, die sich beinahe ängstlich scheute, Anstoß zu erregen. Erfolgreich kann man aber eine solche Arbeit beim besten Willen nicht nennen. Das Räderwerk einer großen Staatsmaschine muß dauernd in Bewegung gehalten werden. Wer die Zeit nicht nützt, verdirbt sie, und Unterlassungssünden wiegen häufig schwerer, als mutig gewagte Dummheiten. Trotzdem ist das jetzige Kabinett eine schwere Belastung für das deutsche Volk. Es mag sein, und als ehrlicher Gegner soll man feststellen, was auch zugunsten der Angeklagten spricht, daß die Politik von Locarno vermutlich auch sonst zum Stillstand gekommen wäre. Das liegt einmal in der internationalen Lage begründet, so dann in der sehr schwachen Position Briand's. Aber ganz so leicht hätte das Kabinett der Mitte dem französischen Außenminister die Umgehungen der bindenden Verpflichtungen von Locarno nicht gemacht. Man kann nicht daran vorübergehen, auch wenn die deutsch-nationalen Blätter es unterschlagen haben, daß die konservative „Times“, also ein Herrn Baldwin nahestehendes Organ, erklärt haben, England denke gar nicht daran, der deutschen Außenpolitik einen Erfolg zu verschaffen, den sich die Reaktion auf ihr Konto verbuchen würde.

Man muß bei den Deutschnationalen sehr scharf zwischen den Schwierigkeiten innerhalb der Partei und zwischen ihnen und den Bundesgenossen unterscheiden. Ihre zweideutige Haltung der Republik gegenüber hat die Konserativen auf den Plan gerufen, die in der Stille ihre Zerstörungsarbeit fortsetzen. Sie sehen in der Zustimmung zum Republikshutgesetz einen Verrat am monarchischen Gedanken. Diejenigen Elemente jedoch, die ehrlich am neuen Staat mitarbeiten wollen, sind in der Partei durch die Reden Westarps und seiner Freunde arg verstimmt worden. Es geht nicht, gleichzeitig monarchistisch zu sprechen und republikanisch zu handeln. Das ist jedoch eine intime Familienangelegenheit, die man der Partei selbst überlassen soll. Ganz anders steht es jedoch mit dem Befremden, das dieses unehrliche Verhalten beim Zentrum hervorgerufen hat. Man braucht den Kampf um Wirth in seiner Bedeutung nicht zu überschätzen, obwohl die „Germania“ so ziemlich dasselbe schreibt, was der ehemalige Kanzler sagt. Aber ganz sicher kann es sich das Zentrum auf die Dauer nicht bieten lassen, daß an seinen Richtlinien, die seinerzeit unterdrückt wurden, immer wieder gedreht und ge-deutelt wird.

So hat die „Germania“ in den letzten Tagen erklärt: „Man kann nicht in Berlin Regierungspartei sein und im Lande Opposition spielen wollen. Das hat mit politischer Gefinnungsrichtigkeit gar nichts zu tun. Nicht das monarchistische Bekenntnis der Deutschnationalen stört; jede ehrliche Überzeugung verdient Achtung. Aber wenn man sich einmal entschlossen hat, in die Regierung einer

Republik einzutreten, muß man die Konsequenzen ganz auf sich nehmen. Mit der Macht haben die Deutschnationalen gleichzeitig Pflichten übernommen. Davon können wir sie nicht, davon kann sie kein Mensch entbinden.“

Das Gefühl, einer Klärung nicht ausweichen zu können, hat die Deutschnationalen geradezu aus dem Gleichgewicht geworfen. Man darf nicht übersehen, daß diese Meinungsverschiedenheit in der Frage der Staatsform nicht die einzige ist, die den Regierungsbloß gefährdet. Die Haltung der Deutschnationalen in der Außenpolitik schafft dauernd Zerrwürfnisse mit der Deutschen Volkspartei, die sich heute geradezu als Trägerin des Locarno-Gedankens fühlt. Entgleisungen, wie sie sich Dr. Hergt in Beuthen geleistet hat, und die dann Dr. Stresemann zu einem Eingreifen in voller Öffentlichkeit gezwungen haben, wirken verstimmend. Dazu kommen noch zahlreiche andere Fragen. So die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, bei denen das Zentrum aus konfessionellen Gründen gern einlenken möchte, während die Agrarier an der Frage der Getreide- und Viehzölle am liebsten die ganzen Verhandlungen scheitern lassen möchten, die gleichen Bepreisungen, die gegenwärtig mit Frankreich laufen und ebenfalls eine reinliche Scheidung zwischen Agrariern und Industriellen herbeiführen müssen, und nicht zuletzt das Reichsschulgesetz, bei dem übrigens die Deutschnationalen in sich durchaus nicht einig sind. Der christlichsoziale Flügel unter Mumm gebärdet sich beinahe zentrumsmäßig, während die liberaleren Elemente doch mit einem gewissen Schrecken daran denken, die Schule auszuliefern.

Es ist nicht ganz ehrlich, wenn die „Deutsche Tageszeitung“ in ihrer Nervosität auf die Opposition, auf Demokraten und Sozialdemokraten einhaut. Die Gegen-

sätze zu den verbündeten Parteien deutet sie dabei nur so nebenhin an. Sie schreibt:

„Die Koalition muß der zahlreichen Kräfte Herr werden, die innerhalb und außerhalb ihrer Reihen mit allen Mitteln der Demagogie und Infamie an der Arbeit sind, um sie zu sprengen und damit den Weg für einen neuen Linkskurs vorzubereiten. So lange die gegenwärtige Koalition besteht, hat sie sich in einer Sehe aus dem demokratischen und dem sozialdemokratischen Lager erfreut, wie sie mit derart niederträchtigen Mitteln und mit einem solchen Maß von Verlogenheit noch nie von der Opposition gegen eine Regierung betrieben worden ist.“

Man liest und lacht. Wenn die „Deutsche Tageszeitung“ der Linken beiseiteigt, daß sie an Verlogenheit und Anwendung niederträchtiger Mittel alles in den Schatten stellt, was je gewesen ist, so kann das bei ihr beinahe als eine Anerkennung gelten. Trotzdem müssen wir die Ehre dankend ablehnen. Die Demokraten haben jedenfalls immer nur auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die dem deutschen Volke aus diesem Kabinett erwachsen und auf die Bruchigkeit der Koalition hingewiesen. Das ist ihr gutes Recht. Sie sind dabei nicht persönlicher geworden, als es sonst üblich ist. Man braucht nur an die Vergangenheit zu erinnern, um den Unterschied in der Kampfweise für jeden klar genug erkennen zu lassen. Reichelshorbe hat das Kabinett Marx III. nicht zu beklagen, nicht einmal Bedrohungen, wie sie noch Stresemann erleben mußte. Es ist sogar nicht einmal eine Verleumdungsklage bekanntgeworden, die ein deutsch-nationaler Minister anzustrengen hatte. Die „Deutsche Tageszeitung“ ist zu bescheiden. Wir wollen ihr den Lorbeerfranz nicht entwinden, aber wir verzeihen diese Ausführungen als einen Beweis wachsender Nervosität und Unsicherheit, der zwingende Rückschlüsse zuläßt. Das deutsch-nationale Spiel ist schon heute verloren. Nur müssen wir dafür sorgen, daß das auch äußerlich in die Erscheinung tritt.

Die Locarno-Mächte beraten in Genf.

Die Mißstimmung gegen Moskau.

Wie vorauszusehen war, liegt die politische Bedeutung der diesjährigen Genfer Ratstagung nicht in der Erledigung der auf der offiziellen Tagesordnung stehenden Fragen. So wichtig eine Reihe dieser Fragen auch sein mag, so sind sie doch von untergeordneter Bedeutung angesichts der großen weltpolitischen Spannungen, in deren Zeichen die Sommertagung des Völkerbundesrats eröffnet worden ist. In einem offiziellen Kommuniqué, das die deutsche Delegation in Genf zur Unterrichtung der deutschen Presse herausgegeben hat, wird ausdrücklich betont, daß in den ersten Besprechungen, die der deutsche Verhandlungsführer Dr. Stresemann sowohl mit Briand wie mit Chamberlain hatte, Probleme, die „weit über das Gebiet der für Deutschland akuten Einzelfragen“ hinausreichen, „ausgiebig“ behandelt worden sind.

Die Berichte amtlicher Sonderkorrespondenzen des In- und Auslandes stimmen darin überein, daß in erster Linie die Frage der englisch-russischen Beziehungen im Vordergrund der Genfer politischen Verhandlungen steht. Nach unseren Informationen ist auch gerade dieses Problem Gegenstand ausgedehnter Erörterungen zwischen Stresemann und Chamberlain gewesen. Wenn aber nunmehr von gewissen französischen und englischen Zeitungen aus dieser Tatsache der Schluss gezogen wird, daß Deutschland geseit scheine, sich mit den übrigen Nationen über die Möglichkeit gewisser gemeinsamer Schutzmaßnahmen gegen den Bolschewismus zu verständigen, so muß hervorgehoben werden, daß Tatsachen dafür nicht vorliegen.

Tatsache ist, daß in ganz Europa augenblicklich eine Mißstimmung gegenüber Moskau besteht, und Tatsache ist auch, daß das Wirken der 3. Internationale, insbesondere die verhängnisvolle Propagandatätigkeit der Komintern, Schuld an dieser Erregung, die sich über ganz Europa verbreitet, ist. Es ist leinerseit bei der Zusammenkunft Stresemanns und Tschitscherins in Baden-Baden von deutscher Seite nicht widersprochen worden, als in der deutschen Presse die Ansicht geäußert wurde, Stresemann habe Tschitscherin auf die verhängnisvollen Folgen der Verquickung von Außenpolitik mit innerpolitischer Propaganda hingewiesen, wie sie in Rußland tatsächlich praktiziert wird. Der Terror, der seit einer Woche in Rußland herrscht, hat ein Abtrübsen getan, die antibolschewistische Welle in der ganzen Welt noch zu verstärken. Trotz alledem ist es sicher nicht die Aufgabe und das Ziel der in Genf weilenden Staatsmänner, einen Kreuzzug gegen Rußland zu inszenieren.

Es ist in diesen Tagen davon gesprochen worden, Deutschland wolle in dem englisch-russischen Konflikt die Rolle des Vermittlers übernehmen. Davon kann keine Rede sein, denn es bestünde die Gefahr, daß die deutsche Politik im Verlauf einer solchen Vermittlungsaktion sehr leicht bösen Verdächtigungen ausgesetzt sein könnte. Deutschland wird nach wie vor in diesem Konflikt zwischen England und Rußland eine Politik der strengsten Neutralität einhalten. An einem antirussischen Bloß kann sich Deutschland nicht beteiligen. In Moskau darf man sich aber auch keiner Täuschung darüber hingeben, daß der Berliner Vertrag Deutschland keinesfalls verpflichtet, die Politik reiflos zu billigen, die man seit geraumer Zeit in Moskau verfolgt.

Eine Ministerzusammenkunft.

Genf, 14. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die heutigen Nachmittagsbesprechungen der Vertreter der fünf Locarnomächte, zu denen noch der japanische Ratsdelegierte kam, dauerten bis kurz nach 7 Uhr. Nach Beendigung der Besprechungen wurde ein Communiqué ausgeben, das besagt:

„Die Vertreter von England, Frankreich, Italien, Japan, Deutschland und Belgien sind zusammengekommen, um einen Gedankenaustausch über die politische Lage und die sie betreffenden Fragen vorzunehmen. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.“

Von gut unterrichteter deutscher Seite wird dazu betont, daß diese Zusammenkunft keine Sensation darstellt, denn die Vertreter derselben Mächte haben schon im Dezember v. J. ähnliche Besprechungen abgehalten. Die heutigen Beratungen haben aller Wahrscheinlichkeit nach der allgemeinen politischen Lage gegolten, und es ist anzunehmen, daß in den folgenden Beratungen auch die Fragen beraten werden, die die Botschafterkonferenz und Deutschland im besonderen angehen.

Die nächste Beratung der sechs Delegierten findet morgen nachmittags wiederum um 5 Uhr im Hotel Beaurivage statt. Einzelheiten aus den Besprechungen zu geben, ist zur Zeit unmöglich, und es darf nur dementiert werden, daß, wie ein hier verbreitetes Gerücht wissen will, Briand und Chamberlain eine angeblich deutsche Forderung nach einem deutschen Sitz in der Mandatskommission abgelehnt hätten.

Der Inhalt der Besprechungen.

Genf, 14. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Über den Inhalt der Ministerbesprechungen, die heute nachmittags und in den folgenden Tagen fortgesetzt werden, erlaube ich, daß diese Besprechungen sich durchaus nicht nur um die relativ nicht so bedeutenden Einzelfragen der deutschen Abrüstungsverpflichtungen und der Rheinlandbesatzung drehen, sondern vor allem die großen weltpolitischen Probleme zum Gegenstand haben. Darunter nimmt der englisch-russische Streit einen großen Raum ein. Von einem Kreuzzug gegen Sowjetrußland ist dabei nicht die Rede, aber es besteht ein gemeinsames Interesse der Außenminister, die russische Regierung, der man damit einen guten Dienst erweisen wird, darauf aufmerksam zu machen, daß die Propaganda der Dritten Internationale die guten Beziehungen Rußlands zu den Mächten zu stören geeignet ist und ihr auch mitzuteilen, welchen Eindruck das Vorgehen Litwinows im Gesamtasien gemacht hat. Im übrigen muß den Gerüchten entgegengetreten werden, als ob dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann bei seinen Unterredungen mit Tschitscherin von dem russischen Volkskommissar bestimmte Forderungen gestellt worden wären. Das ist ebensowenig der Fall, wie ihm von irgend einer anderen Seite andere Forderungen unterbreitet wurden. Es handelt sich darum, nicht die internationalen Beziehungen weiter zu verschärfen, sondern sie im Sinne des Völkerbundes und des Weltfriedens zu verbessern. Diesem Bestreben gelten die heutigen Besprechungen, die fort-

geführt werden, und an denen wahrscheinlich auch im weiteren Verlauf andere Mächte sich beteiligen dürften. Wie ich höre, kommt besonders die Beteiligung des italienischen Delegierten Scialoja an den Besprechungen in Frage.

Dem russischen und dem albanischen Problem gegenüber, das die Minister ebenfalls beschäftigt, verlieren die Einzelfragen an Bedeutung, so wichtig sie auch an sich sein mögen. Das sie an sich nicht unlösbar sind, geht daraus hervor, daß die Memelfrage, wo es sich um die Autorität des Völkerbundes handelt, und die Frage der Befestigung der zerstörten Unterstände im Osten Deutschlands, wo es sich um das Verhältnis Deutschlands zu den Besatzungsmächten handelt, ebenso wie bei der Rheinlandfrage, sich auf dem Weg zur Regelung befinden. Man behauptet sogar, daß über die Befestigung im Osten Deutschlands bereits ein Kompromiß vereinbart worden ist, wonach ein Angehöriger einer sogenannten neutralen Macht diese Befestigung namens der Alliierten vornehmen soll.

Deutschlands Stellungnahme zu einer antirussischen Erklärung.

Genf, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In der geheimen Sitzung des Völkerbundes verläutet, daß in der Unterredung zwischen Stresemann und Chamberlain dieser eine gemeinsame Erklärung vorgeschlagen habe, die sich zwar nicht in direkten Worten gegen Sowjetrußland wenden soll, aber ohne Frage dazu bestimmt sei, eine moralische Rundgebung der bürgerlichen europäischen Staaten für den Gedanken des Friedens und der Evolution zu sein. Für Deutschland entsteht hierbei die Frage, ob und inwieweit der Beitritt zu einer solchen Erklärung ohne Verletzung der Neutralität möglich ist, die Deutschland in dem Konflikt zwischen England und Sowjetrußland auf sich genommen hat.

Lebhafte Beobachtung fand am Dienstag eine angebliche Äußerung Dr. Stresemanns auf einer Pressekonferenz wegen eines Ablasses über die Stellung Sowjetrußlands im Konzert der Mächte. Manche Ausländer, die der Pressekonferenz nicht betwohnten, behaupteten, Dr. Stresemann habe davon gesprochen, daß die Mächte eine gemeinsame Ermahnung an Moskau richten sollten, und daß er sich über das deutsche Verhältnis zu Sowjetrußland wesentlich abgekühlt geduldet habe, als bei früheren Gelegenheiten. Von deutscher Seite wird demgegenüber betont, daß diese Darstellung irreführend ist. Stresemann habe nur ausgesprochen, daß Moskau sich durch sein brutales Vorgehen gegen eine Reihe der Aufseher gegen das Sowjetvolk belästigt eigener Staatsbürger viele Sympathien in der Welt verschafft habe. Der nach Sowjetrußland zurückkehrende Volksgesandte des Auswärtigen werde die schwierige Lage vorfinden, sich gegenüber dem russischen Teile der kommunistischen Internationale durchzusetzen.

Die Sitzungen am Mittwoch.

Genf, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In der geheimen Sitzung, die heute der öffentlichen Ratssitzung folgt, wird die Memelfrage nun endgültig entschieden werden, das heißt, es wird entschieden werden, ob sie durch eine Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten Saldemaras in Verantwortung der Regierung des heutigen Antrags durch Dr. Stresemann beigelegt werden kann, oder ob der Völkerbundrat sich als Schlichter der Memelkonvention mit der Angelegenheit befassen muß. Wenn dies der Fall sein wird, muß erst über den litauischen Vertragsantrag entschieden werden. Man nimmt aber an, daß die Angelegenheit durch die beiden vorerwähnten Erklärungen einstweilen geregelt wird. Es ist auch möglich, daß die Frage in der öffentlichen Ratssitzung zur Behandlung kommt.

In der öffentlichen Ratssitzung, die um 11 Uhr begann, erstattete der tschechoslowakische Außenminister Benesch Bericht über die Methode zur schnellsten Herbeiführung von Entscheidungen des Rates auf Grund des Artikels 11 (bei Konfliktsgefahr) und über die Erleichterung zur Durchführung wirtschaftlicher Sanktionen. Aus der übrigen, acht Punkte umfassenden Tagesordnung sind die Berichte Beneschs zu erwähnen über die Kontrolle der privaten Rüstungsindustrie, außerdem eine Mitteilung des Präsidenten der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz und der Bericht des tschechischen Delegierten über die Rechtslage, die sich aus der Durchführung wirtschaftlicher Sanktionen nach Artikel 16 in Friedenszeiten ergibt.

Heute nachmittag um 5 Uhr findet wiederum eine Zusammenkunft der Vertreter der Völkerbunds-Mächte unter Einwirkung des japanischen Botschafters, Grafen Tshit, statt, in der zum erstenmal der Gesamtkomplex der Rheinlandbesatzungsfrage und die Verminderung der Besatzungstruppenzahl durchberaten werden soll.

Dr. Stresemann über die Abrüstung.

Genf, 15. Juni. (Drahtbericht.) Bei Wiederaufnahme der Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses im Völkerbund gab heute vormittag Reichsaussenminister Dr. Stresemann folgende Erklärung ab:

„Wir alle haben mit größtem Interesse, aber mit gewissen Bedenken die Arbeit verfolgt, die der vorbereitende Abrüstungsausschuss bisher vollbracht hat. Ohne diese bis jetzt geleistete Arbeit zu unterschätzen, müssen wir sagen, daß der vorbereitende Ausschuss nicht imstande gewesen ist, die Lösung dieses Problems sehr weit zu fördern. Ich glaube, es ist notwendig, daß eine grundlegende Änderung durchgeführt werden muß, wenn die zweite Lesung nicht mit einem Beschluß enden soll, der dem Ansehen des Völkerbundes abträglich wäre. Das Abrüstungsproblem ist eine der wichtigsten Aufgaben, und auf seiner Lösung beruht in weitestgehendem Maße die ganze Wirksamkeit des Völkerbundes. Die Lösung, die noch vor einigen Jahren einfach auslag, scheint, dem Bericht zufolge, auf einen fernliegenden Zeitpunkt verlagert. Nach dem Paß haben alle Völkerbundsmitglieder die Verpflichtung, ihre Kräfte zu vereinen, um eine Aufgabe durchzuführen, die sofort hätte aufgenommen werden müssen, auch wenn sie nicht in der Völkerbundsverfassung festgelegt wäre, weil sowohl die Existenz wie auch die Tätigkeit des Völkerbundes von der allgemeinen Abrüstung abhängen. Ich will hiermit die Gründe wiederholen, die die Abrüstung zu einer dringenden Aufgabe machen. Sie wurden im vergangenen März und April zur Genüge dargelegt, aber ich möchte die Aufmerksamkeit aller Völkerbundsmitglieder auf die Wichtigkeit der Schriftsätze lenken, die vor uns liegen, und ich möchte die Hoffnung aussprechen, daß die Erörterungen der Völkerbundsversammlung im September dem Abrüstungsproblem einen neuen Impuls geben, damit hierdurch der ehrliche Wille zur Abrüstung und zur Durchführung von Art. 8 des Völkerbundsstatutes gesichert werde.“

Regierungsvorlagen für den Reichstag.

Eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern.

Berlin, 14. Juni. Im Laufe des Nachmittags hat der Reichskanzler eine Besprechung mit den Parteiführern über den Arbeitsplan des Reichstags abgehalten. An dieser Besprechung nahmen die Minister Brauns, Curtius, Dietrich, Dr. Bell, Schiele und Köhler teil, und von den Abgeordneten u. a. Graf Westarp (D.-Natl.), Scholz (D. Vot.), v. Guérard und Stegerwald (Zentr.), Leitz (D. Vot.). Die Besprechung hatte einen vertraulichen Charakter. In parlamentarischen Kreisen meint man aber, daß das Steuervereinfachungsgesetz zur Beratung stand. Über die Vorlagen, die der Reichstag noch zu erledigen gedenkt, wird der Ältestenrat in seiner Sitzung am Freitag beschließen. Bei dem umfangreichen Beratungstoff kann damit gerechnet werden, daß die gegenwärtige Tagung sich bis Mitte Juli, wenn nicht gar bis Ende Juli, hinziehen wird. Es wird angenommen, daß der Reichstag bis zu diesem Termin wird zusammengehalten werden können.

Die Reichsregierung hat dem Ältestenrat des Reichstags eine vollständige Liste der Gesetzesvorlagen vorgelegt, deren Erledigung sie noch vor der Sommerpause wünscht. Darin bezeichnet die Reichsregierung als dringende Vorlagen die Gesetzentwürfe über Kriegsgerät, den deutsch-italienischen Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag, das Abkommen mit Frankreich über die Einrichtung der Grenzbahnhöfe, die Reichsdienststrafordnung, den Gesetzentwurf über die Abtretung von Beamtenbesitzungen zum Heimstättenbau, die Gesetzentwürfe über die Abwendung des Konkurses, über die Verzinsung ausgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden, den Entwurf des Strafgesetzbuches, den Gesetzentwurf über die Anrechnung der Parteizeit und den Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung. Alle diese Vorlagen liegen dem Reichstag bereits vor und sind zum Teil in den Ausschüssen beraten. Als dringende bezeichnete Vorlagen sollen dem Reichstag u. a. noch zugehen: die Gesetzentwürfe über den Vertrag mit Frankreich über die Befestigung der Grenze, über Zolländerungen, über Entschädigung der Liquidationsgeschädigten, die Veränderung des Reichsmietengesetzes, der Gesetzentwurf über Änderung des Reichsschuldengesetzes (die beiden letztgenannten Gesetze laufen am 1. Juli d. J. ab), endlich das Reichsschuldengesetz. Als Vorlagen, deren Erledigung geboten ist, bezeichnet die Regierung folgende dem Reichstag noch zugehende Vorlagen: Gesetzentwürfe über das deutsch-österreichische Normundschäfts- und Nachlassabkommen, die Veränderung der Bestimmungen „Gerichtskreiser“ und „Gerichtsdienster“ und die Veränderung der Postordnung. Für den Gesetzentwurf über die Vereinheitlichung des Steuer-

rechts, der noch vorgelegt werden soll, wünscht die Regierung die erste Lesung möglichst bald. Endlich soll noch ein Gesetzentwurf über Erleichterung der Darlehensbeschaffung für landwirtschaftliche Bodenverbesserung eingebracht werden.

Wiederaufnahme der Sitzungen.

Berlin, 14. Juni. Der Reichstag hat am Dienstag seine Sitzungen nach den Pfingstferien wieder aufgenommen. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die zweite Beratung des Lebensmittelgesetzes. Über die vom Ausschuss beschlossene Bestimmung, daß ein Teil der Probe amtlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen ist (es handelt sich um die Kontrolle in den Produktions- und Verkaufsstätten) entspann sich eine kurze Debatte. Die Vorlage wurde schließlich in der Ausschussfassung in zweiter und dritter Beratung angenommen. Auf Antrag der Nationalsozialisten und Kommunisten wurde mit 140 gegen 130 Stimmen beschlossen, morgen neben kleineren Vorlagen auch die Anträge gegen die Portonerhöhung zu beraten.

Zentrumsfraktion und Reichsschulgesetz.

Berlin, 14. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschäftigte sich heute auch mit der Frage des Reichsschulgesetzes. Die Vorlage ist bekanntlich dem Reichstag und dem Reichsrat noch nicht zugegangen. Die Zentrumsfraktion will jedoch darauf bestehen, daß das Reichsschulgesetz noch in der Sommerpause in erster Lesung erledigt wird.

Eine Beamtentendengebung in Berlin.

Berlin, 14. Juni. Der Ortsausschuß Berlin des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes veranstaltete heute abend eine große Kundgebung auf dem Gendarmenmarkt, bei der alle Organisationen vertreten waren. In den Zügen wurden Schilder mitgeführt, auf denen gegen den Abbau und für den Achtundtag und sofortige Gehaltserhöhung demonstriert wurde. Zahlreiche Redner hielten kurze Ansprachen. Es wurde eine Entschließung angenommen in der sofortige Beförderungserhöhung der unteren und mittleren Beamten noch vor den Sommerferien des Reichstages verlangt wird. Die Kundgebung wurde mit einem „Hoch“ auf die geeinte Front der Arbeiter, Angehörigen und Beamten geschlossen. Nach Beendigung der Kundgebung kam es in der Jägerstraße zu größeren Zusammenrottungen, als zwei uniformierte Schutzbeamte, die außerdienstlich an der Demonstration teilgenommen hatten, von einem Polizeimajor festgenommen worden waren. Die Menge nahm gegen den Major eine drohende Haltung ein und konnte nur durch das Dazwischentreten des zufällig anwesenden Reichstagspräsidenten Lohs an Tätlichkeiten gehindert werden. Nach Freigabe der Beamten zerstreute sich die Menge, ohne daß die Polizei eingreifen brauchte.

Eine gemeinsame Friedenserklärung der Mächte?

as. Berlin, 15. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das einzig passende Motto für Genf dürfte heute das bekannte Scherzwort sein: „Es geht etwas vor, man weiß nur nicht was.“ Es haben nämlich gestern Besprechungen der Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, Japans, Deutschlands und Belgiens stattgefunden, aber der dürftige Bericht besagt nur, daß man sich mit der politischen Lage befaßt habe, und daß die Besprechungen heute fortgesetzt werden sollen. Nun kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß man sich in erster Linie mit dem englisch-russischen Konflikt beschäftigt hat und hier scheint sich eine Entwicklung anzubahnen, die größte Beachtung erfordert. Schon gestern abend wurde aus Genf berichtet, daß der englische Außenminister

eine antirussische Front

zustande zu bringen versuche, wobei von englischer Seite immer wieder energisch bestritten werde, daß diese Aktion zu kriegerischen Zwecken erfolge und behauptet werde, daß nur eine Änderung der russischen Haltung gegenüber ausländischen Regierungen und die unbedingte Einstellung aller bolschewistischen Propaganda im Ausland unter dem Deckmantel russischer Interessentvertretungen gefordert werden soll. Hinzugefügt wird, daß die Schuld an der ganzen Aufrollung dieses Problems, nach der Auffassung aller beteiligten Außenminister, die unglückselige Verknüpfung von außenpolitischen und innenpolitischen Notwendigkeiten trage, wie sie in Rußland üblich sei. Hält man sich diese Darstellung vor Augen, so gewinnen die

Kombinationen

des Genfer Vertreters der „D. A. Z.“ sehr an Wahrscheinlichkeit. Nach dieser Quelle ist nämlich mit einer gemeinsamen Friedenserklärung der Mächte, die sich naturgemäß gegen Rußland richten würde, ohne Rußland zu nennen, zu rechnen. Es wird dabei darauf verwiesen, Briand habe gestern Pressevertretern gegenüber erklärt, die Besprechungen zwischen den Vertretern der sechs Mächte dürften heute oder morgen zu sehr nützlichen Ergebnissen führen. Andererseits verlautet von französischer Seite, man habe in der Konferenz der Mächte über eine Erklärung beraten, die den Wunsch nach Aufrechterhaltung des Friedens zum Ausdruck bringen werde. Erinnert man sich nun daran, daß es schon nach der Unterredung Stresemanns mit Chamberlain hieß, die beiden Außenminister seien einig in dem Wunsch nach Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt, so scheint es in der Tat nicht ganz ausgeschlossen, daß der englische Außenminister eine gemeinsame Erklärung vorgeschlagen hat, die sich nicht in direkten Worten gegen Sowjetrußland wenden soll, die aber doch dazu bestimmt ist,

eine moralische Rundgebung der bürgerlichen europäischen Staaten

für den Gedanken des Friedens zu werden. Man kann natürlich ein Urteil erst abgeben, wenn die Erklärung in ihrem Wortlaut vorliegt. Mithin braucht man sich auch heute noch nicht mit den Befürchtungen einiger Rechtsblätter auseinanderzusetzen, die glauben, Deutschland werde möglicherweise in den Strudel des Rußlandkonflikts mit hineingezogen und könne gezwungen wer-

den, sich früher oder später für den Westen zu entscheiden.

Während man so in Genf offenbar eine Friedenserklärung vorbereitet, kommen aus Warschau recht alarmierende Meldungen, einmal wird über Einberufungen russischer Reservisten berichtet, zum anderen verlautet, daß die Sowjets

eine neue Note ultimativen Charakters an Polen

richten werden, in der die Ausweisung aller russischer Emigranten, die sich gegen Sowjetrußland betätigen, gefordert werde. Man wird aber eine Bestätigung dieser Darstellung abwarten müssen. Es scheint an sich nicht übermäßig wahrscheinlich, daß Moskau, noch ehe es Antwort auf seine zweite Note erhalten hat, eine neue Note an Polen richtet, und es ist auch wenig wahrscheinlich, daß eine solche Note abgeht, ehe das Gerichtsverfahren gegen den Gefandtenmörder durchgeführt ist. Bekanntlich soll diese Gerichtsverhandlung heute stattfinden und da sich auch der ehemalige russische Geschäftsträger in London, Rosengolz, von Moskau nach Warschau zur Teilnahme begeben hat, spricht alles dafür, daß man in Moskau erst einmal dieses Verfahren abwarten wird.

Auch hinsichtlich der, wenn man so sagen darf, deutschen Frage ist gestern in Genf eine endgültige Einigung noch nicht erzielt worden. Allerdings sind Gerüchte im Umlauf, nach denen

Deutschland in der Frage der Okzidentstände Zugeständnisse gemacht werden sollen,

während dafür andererseits die Verminderung der Truppenzahl im Rheinland verbart werden würde, bis die Heeresreform in Frankreich durchgeführt ist. Aber auch für diese Lesart fehlt noch eine Bestätigung. Hinsichtlich der Memelfrage ist ebenfalls eine Einigung noch nicht erzielt, doch scheint sie unmittelbar bevorzustehen. Allerdings werden auch hier Bedenken laut, die hauptsächlich dahin gehen, daß selbst, wenn die litauische Regierung Wahlen im Memelland anberaumt, keine Sicherung dafür besteht, daß diese Wahlen nicht unter einem Terror gegen das Deutschum stattfinden. Es besteht auch keine Garantie dafür, daß, wenn etwa die jetzige litauische Regierung gestürzt würde, sich ihre Nachfolgerin an die Genfer Verpflichtungen gebunden fühlt.

Die Schaffung des Bahnschutzes im Saargebiet.

Saarbrücken, 14. Juni. In Ausführung des Beschlusses des Völkerbundsrats vom 12. März d. J., der für den Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet und die Aufstellung einer Bahnschutztruppe von höchstens 800 Mann eine Frist von drei Monaten stellte, ist das Saargebiet am 10. Juni, also terminmäßig, geräumt worden. Im Saargebiet befinden sich jetzt nur noch 800 Mann Bahnschutztruppen, vorläufig noch ausschließlich Franzosen. Noch im Laufe dieses Monats werden aber 200 Franzosen zurückgezogen und durch 120 Engländer und 80 Belgier ersetzt werden, so daß auch der internationale Charakter der Bahnschutztruppe gewahrt ist.

Die Herstellung von Waffen und Kriegsgerät in Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine neue Liste der Werke oder Fabriken, deren Aufrechterhaltung für die bewilligte Herstellung von Waffen, Munition und Kriegsgerät genehmigt ist.

Chamberlins und Levines Reiseplan für die nächsten Tage.

Baden-Baden, 14. Juni. Chamberlin und Levine werden Baden-Baden Mittwochfrüh 6 Uhr mit dem Automobil verlassen. Die Flieger fahren von hier nach Karlsruhe, wo sie um 7 Uhr mit einem Dornier-Mercur-Flugzeug nach Friedrichshafen starten. In Friedrichshafen besichtigen sie die Zeppelin- und Dornier-Mercur-Werke und fliegen am gleichen Tage über Stuttgart nach Frankfurt a. M., wo sie übernachten. Am Donnerstag wird der Flug über Hannover nach Bremen fortgesetzt.

Lindbergh in New York.

New York, 15. Juni. (Kabeldienst.) Gestern sollte in New York ein großer Empfang Lindberghs durch die New Yorker Schulfürer veranstaltet werden, an dem etwa 400 000 Schüler im Zentralpark teilnehmen sollten. Infolge des schlechten Wetters wurde die Feier aber auf unbestimmte Zeit verschoben.

Lindbergh empfing eine Abordnung der Geschäftsleute von St. Louis, die das Flugzeug „Spirit of St. Louis“ gekauft haben. Lindbergh erklärte, daß er sich mit dem Gedanken trage, eine Reise durch die größten amerikanischen Städte im Flugzeug zu unternehmen. Er habe keine Film- oder Theaterangebote angenommen und werde dies auch nicht tun, außer wenn dadurch das Flugwesen gefördert werde.

Dr. Ekeners Absichten.

Berlin, 14. Juni. Mehrere Journalisten hatten eine Unterredung mit Dr. Ekeners, in der dieser nach einer Würdigung der Flugleistungen der amerikanischen Ozeanflieger auf die Pläne zu sprechen kam, die er mit dem zurzeit im Bau befindlichen neuesten Zeppelin-Luftschiff „L. 3. 127“ hat. Die Vorarbeiten für die Montage des neuen Luftschiffes werden demnächst beginnen. Das Schiff wird im Frühjahr 1928 fertig sein und soll dann ausgedehnte Versuchsfahrten unternehmen. Wir werden den Atlantischen Ozean wiederholt in beiden Richtungen überfliegen. Für die Landungen in Amerika ist bereits die große Luftschiffhalle in Lakehurst zur Verfügung gestellt worden.

„L. 3. 127“ soll dann bekanntlich von einer spanischen Gesellschaft für den Verkehr zwischen Sevilla und Buenos-Aires gechartert werden. Wir haben den Vertrag aber so abgeschlossen, daß in jedem Jahr das Schiff drei Monate zu unserer Verfügung stehen wird, damit wir besondere Fahrten, vielleicht wissenschaftliche Expeditionen, durchführen können. An einen Nordpolflug denken wir nicht, wir haben vielmehr die Absicht, einen Flug rund um die Welt zu unternehmen, der selbst unter Berücksichtigung widriger Winde und Witterungsverhältnisse nach meiner Ansicht mit „L. 3. 127“ in 300 Stunden, also in zwölf Tagen, durchgeführt werden kann. Voraussetzung hierfür wäre die Schaffung von Stützpunkten; jedoch glaube ich, daß wir mit einem Anfernst auf russischem Gebiet, in der Nähe des Stillen Ozeans, und einem solchen auf der anderen Seite des Pacific auf kanadischem oder nordamerikanischem Gebiet auskommen. „L. 3. 127“ wird einen Aktionsradius von 14 000 Kilometer erhalten, könnte also den Flug um die Welt, der nach meiner Ansicht in östlicher Richtung angeregt werden müßte, ohne weiteres in drei bis vier Etappen durchführen.

Angebliche Lebenszeichen von Rungefer und Coli.

Paris, 15. Juni. Die Blätter geben die aus englischer Quelle stammende Nachricht wieder, daß in der Gegend von St. Germain in der Provinz Quebec merkwürdige Lichtsignale beobachtet worden seien, die vielleicht von Rungefer und Coli kommen könnten. Diese Vermutung wird mit größtem Vorbehalt aufgenommen. Man weist darauf hin, daß Rungefer und Coli Leuchtflugeln und andere Lichtsignale im letzten Augenblick wegen der großen Feuergefahrlichkeit abgelehnt hätten.

Ein 20 000-Dollar-Fond für den ersten deutschen Ozeanflieger.

Berlin, 14. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Breslau meldet, hat der Mitinhaber der Drägl Importing Corporation in New York, Günzburger, seinem Bruder, dem Breslauer Geschäftsleiter der Gesa telegraphiert, daß auf seine Anregung in New York die ersten tausend Dollar für einen Fond von 20 000 Dollar für den ersten deutschen Flieger, der den Ozean mit einer deutschen Maschine überfliegt, gestiftet worden sind.

Das Theater der Millionen.

Sinter den „akustischen Kulissen“ des Berliner Rundfunksenders.

Vom nervenserrüttenden Lärm des Getriebes auf dem Potsdamer Platz noch halb benommen, beäugt vom Dröhnen der Autokruppen und Klingelklänge, geblendet vom Flimmern der umhüllenden Lichtreflexen und allmählich über den Fahrdrum gelangt, steht man schon mitten im Aufnahmestadium der Berliner Funktunde, der sich im vierten Stock des Vorhauses befindet.

Hier geht das Spiel vor sich, dem Millionen lauschen, das die elektrische Welle trägt, die in einer Sekunde siebenmal den Erdball umkreist. Es gibt keine Grenzen für die Verbreitung dessen, was hier in den kleinen Marmorblöcken gesprochen wird, der an einem Messinggestell, ähnlich einem Notensänder, mitten im Räume steht. Der Lapppländer im hohen Norden, der Jnder in Singapur, in allen Weltteilen hört man den leisen Laut, der hier in das Resonanzmikrophon gehaucht wird. Von diesem Mikrophon führen über einen im Nebenraum untergebrachten Verstärker Kabelleitungen zu den Maschinenanlagen am Magdeburger Platz und im Willeben an den Messehallen. Hier stehen die Hochfrequenzmaschinen, die die zum Senden erforderlichen hochfrequenten Ströme durch enorm hohe Lorentzströme erzeugen und die elektrische Energie über Hochantennen in den Äther strahlen. Die Antennenanlage in Willeben mit den beiden Funktürmen, von denen der eine ein Restaurant trägt, sind inzwischen schon ein neues Wahrzeichen Berlins geworden. Eine weitere Kabelleitung führt vom Aufnahmestadium zum Funkturm in Königsplatz, der bei Berlin, der als Auslandsstation auf Welle 1300 dient.

Der große, inzwischen wieder zu klein gewordene Aufnahmestadium des Vorhauses ist mit Holz getäfelte, da man hiermit bessere Erfahrungen erzielt hat, als mit den früher benutzten schallstehenden Draperien. Ein Flügel, eine eingebaute Orgel, sonst nichts.

Der Funkregisseur steht im Raum, das Regiebuch in der Hand und gibt seinen Hörspielern die letzten Anweisungen. Diese laufen aufgeregt herum, werfen Not und Krassen ab, denn die Sätze in dem fensterlosen Raum nicht gering.

Licht über der Bühne. — Achtung! — Der Funkregisseur gibt dem Techniker, der, durch ein kleines Glastenfenster getrennt,

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Dr. Krausned.

München, 14. Juni. Unter außerordentlicher Teilnahme einer gewaltigen Trauerversammlung wurde heute nachmittag Staatsminister Dr. Krausned zur letzten Ruhe geleitet. Unter den Trauergästen befanden sich u. a. Ministerpräsident Dr. Held mit dem bayerischen Gesamtministerium, Reichspostminister Schädel als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung, ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums, der bayerische Staatspräsident Trunk, der preussische Finanzminister, der päpstliche Nuntius Testa und der Kardinal-Erzbischof Dr. v. Faulhaber, das gesamte diplomatische Korps und die Konsuln der fremden Mächte in München. Dem von Bergknappen geleiteten Sarg folgten Ministerpräsident Dr. Held und Reichspostminister Dr. Schädel mit den Angehörigen des Verstorbenen. Während der Trauerfeier freiste ein Geschwader der Süddeutschen Luftwaffe über dem Friedhof. Nach der Trauerrede des Stadtfarrers widmete Ministerpräsident Dr. Held dem verstorbenen Ministerkollegen Worte des Gedankens. Reichspostminister Dr. Schädel widmete eine Kranzrede namens des Reichspräsidenten und im Auftrag der Reichsregierung. Finanzminister Höpfer-Wilhelm rief namens des Reichsrats und der Finanzminister der deutschen Länder den letzten Abschiedsruß aus.

Rückkehr des Reichsfinanzministers.

Berlin, 14. Juni. Reichsfinanzminister Dr. h. c. Röhler ist von seiner Studienreise durch Schweden, auf der er insbesondere die schwedischen Wasserkraftswerke besichtigt hat, heute mit einem Sonderflugzeug der Deutschen Luftwaffe von Stockholm über Stettin nach Berlin zurückgekehrt.

Das Ministerium für die besetzten Gebiete bereift die Weltgebiete.

Koblenz, 14. Juni. Anfang Juli wird das Ministerium für die besetzten Gebiete unter Führung des Staatssekretärs Schmid eine Reise durch das besetzte Gebiet unternehmen und in der Hauptsache die direkten Grenzgebiete besuchen. Außer diesen werden die Städte, die besonders unter dem Befehlungsdruck zu leiden haben, bereift. Die Trierer Gegend und die Pfalz sollen in erster Linie berücksichtigt werden.

Verlängerung des Sperrgesetzes zur Fürstenabfindung?

Berlin, 15. Juni. (Ela. Drahtbericht.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, wird die demokratische Reichstagsfraktion einen Antrag auf Verlängerung des Sperrgesetzes zur Fürstenabfindung über den 30. Juni hinaus einbringen.

Verlängerung der Krisenfürsorge.

Berlin, 14. Juni. Die Reichsregierung hat dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung vorgelegt, durch den die Geltungsdauer des Gesetzes über eine Krisenfürsorge für Erwerbslose bis zum 30. September 1927 verlängert wird. Änderungen an dem Gesetz sind nicht vorgesehen.

Oberprüfstelle für Schund und Schmutz.

Berlin, 14. Juni. Der Reichsminister des Innern hat, wie mitgeteilt wird, den Ministerialrat Dr. v. Jahn mit der Leitung der Oberprüfstelle für Schund und Schmutz in Leipzig betraut.

Auslandsanleihen der Stadt Berlin.

Berlin, 14. Juni. In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Berliner Stadterordnetenversammlung wurde dem Vorschlage des Magistrats zugestimmt, zwei schon im vorigen Jahre beschlossene Anleihen von 90 bzw. 23 Millionen Mark im Auslande auszugeben.

Ein Beleidigungsprozess des Reichsbankpräsidenten.

Berlin, 14. Juni. Vor dem Amtsgericht Neukölln wurde heute der Führer der sogenannten Reichsbankgläubiger, der Leipziger Betriebsanwalt Winter, wegen fortgesetzter öffentlicher Beleidigung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Winter hat in einem Vortrag in Neukölln über die Aufwertungsmöglichkeit der rotgestempelten Tausendmarkscheine den Reichsbankpräsidenten des falscheides besichtigt. Dr. Schaft, der sich dem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen hatte, betonte, daß das Reichsbankgesetz juristisch durchaus haltbar und die Aufwertung der alten Tausendmarkscheine unmöglich sei.

Die Aufführung im Nebenraum abhört und überwacht, ein Zeichen. Der Sender schaltet ein. Der Anlager geht an das Mikrophon und betet seinen Spruch her: „Achtung! Achtung! Hier ist Berlin! Wir senden Ihnen heute ...“

Das Spiel beginnt. Die rote Lampe an der Decke, die solange leuchtet, wie der Sender eingeschaltet ist, mahnt alle Anwesenden zur Ruhe. Die Hörspieler und -spielerinnen, die ihre Rollen ablesen, werden vom Spielleiter je nach erforderlicher Lautstärke an das Mikrophon dirigiert. Sie bleiben dem Hörer unsichtbar. Und doch kann sich niemand dem mitreißenden Schwung des Spieles entziehen. Bald leben sie in ihrer Rolle und stellen sie wie auf der Bühne dar, mit Gesten und Ausdrück. Und Wallenstein leitet seine imaginären Heerführer mit feierlicher Größe — in Hemdsärmeln und aufgerissenen Kragen. Zwei Hofsregisseure flüchten durch den Raum, launlos, holen die Schauspielheran, die in das Spiel einzutreten, geben Einzüge und halten die Verbindung mit der Komparserie aufrecht, die im Hintergrund des Saales aufmarschiert ist. Die Musik im Vorraum hat ihre Stichworte und die Seiten ihrer Mitwirkung in vielen Proben genau festgestellt.

Der für alles verantwortliche Regisseur sucht dann trotzdem mit beiden Armen in der Luft herum, um den Kapellmeister anzufeuern oder ihm Mäsigung aufzuerlegen. Kein Wort darf dabei gesprochen werden, das nicht zum Text gehört. Kein Stuhlrollen, kein Räuspern. Das Mikrophon ist mimosenhaft empfindlich.

Die Wirkungen des Hörspieles beruhen auf dem Reizakustischen, alle Werte der Raumbühne müssen, befreit von der Unterstützung von Geste, Licht und Kostüm, von allem Sichtbaren, Schaubühnenmäßigen, in akustische Werte umgesetzt werden. Im Klanglichen liegt die Eigenart des Sendespiels, das mit ganz anderen und neuen Methoden arbeiten muß als die Raumbühne.

Es müssen mit akustischen Mitteln stimmungserzeugende Eindrücke hervorgebracht werden. Die Requisiten der Bühne sind hierzu meistens ungeeignet, da das Mikrophon den Schall sehr hart verändert oder schluckt. Wenn man im Sendestadium eine Pistole abschießt, so klingt das beim Rundfunkempfang, als wenn ein Regentropfen auf eine Dachrinne fällt. Man probiert also die sonderbarsten Arten aus, um Geräusche sinngemäß und sinnfällig zu erzeugen.

Da ist in einem Hörspiel die englische Armee aufmarschiert — 20 Statisten stehen im Hintergrund des Saales,

Der Abbruch der südslawisch-albanischen Beziehungen vollständig.

Belgrad, 14. Juni. Der albanische Gesandte in Belgrad, Tseno Beg, hat heute seine Pässe erhalten; er wird morgen abend Belgrad verlassen.

Die südslawischen Konsuln in Salona, Skutari und Koritsa haben Anweisung erhalten, das albanische Gebiet zu verlassen. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Albanien und Südslawien ist damit vollständig geworden.

Ermordung italienischer Ingenieure in Albanien?

Paris, 15. Juni. Nach einer Savasmeldung aus Belgrad soll Zeitungsnachrichten zufolge die Bevölkerung der nordalbanischen Ortschaft Kuli vier italienische Ingenieure, die dort Straßenbauarbeiten verrichteten, ermordet haben. Es handele sich anscheinend um eine Bewegung gegen die von Ahmed Zogul betriebene Italien freundschaftspolitik.

Rosengolz nimmt am Prozeß gegen den Mörder Wojtkows teil.

Moskau, 14. Juni. Der Aufforderung des russischen Außerordentlichen Gerichts Folge leistend, nimmt der frühere russische Botschafter in London, Rosengolz, als Zeuge in dem Prozeß gegen den Mörder Wojtkows teil. Rosengolz ist heute nach Warschau abgereist.

Die Ausweisung der Bolschewiken aus England.

London, 15. Juni. „Daily Mail“ zufolge haben seit dem Beschluß der Regierung über den Abbruch der Beziehungen zu Russland 150 russische Bolschewiken Großbritannien verlassen müssen.

Eine Staatent Konferenz für Schaffung eines Welthilfsverbandes.

Berlin, 14. Juni. Am 4. Juli tritt in Genf eine internationale Staatent Konferenz zusammen, um über die Errichtung eines Welthilfsverbandes zu beschließen. Der Verband hat den Zweck, bei Katastrophen wie Erdbeben, großen Überschwemmungen usw. die Hilfeleistung international zu organisieren. Vom Völkerverbundrat ist Deutschland gebeten worden, den Vorsitz der Konferenz zu übernehmen. Auf Vorschlag der deutschen Reichsregierung ist der frühere Reichsinnenminister Dr. Kuls vom Völkerverbundrat zum Präsidenten der Konferenz ernannt worden. Dr. Kuls hat die Annahme dieses Amtes erklärt.

Eine Konferenz der Notenbankpräsidenten in New York.

New York, 14. Juni. Benjamin Strong, der Präsident der Federal Reservebank of New York hat Montag Norman, den Präsidenten der Bank of England und Dr. Schaft, den Präsidenten der deutschen Reichsbank, zu einer Besprechung Anfang Juli eingeladen. Kist, der Vizepräsident der Vertretung der Federal Reservebank in Paris, wird gleichfalls an der Konferenz teilnehmen, die mit Rücksicht auf Strongs Gesundheitszustand diesmal hier stattfindet.

Japan zieht seine Truppen aus China zurück.

Paris, 14. Juni. Die Agentur Indo Pacific meldet aus Tokio: Der japanische Gesandte in Peking wird sich heute abend nach Tokio begeben, um an den Regierungsbesprechungen über die China gegenüber zu befolgenden Politik teilzunehmen. Ministerpräsident Tanaka hat in einer Rede erklärt, er hoffe, demnächst die in Schantung stehenden japanischen Truppen zurückziehen zu können. Die japanische Gesandtschaft wird in Peking bleiben, auch wenn die englische und amerikanische Gesandtschaft nach Tientsin verlegt werden.

Der Weltflug Gyrds.

New York, 14. Juni. Gyrds hofft Donnerstag früh seinen Flug um die Welt anzutreten. Außer Acosta wird ihn hierbei der Flieger George Kowille begleiten. Während des Fluges wird Acosta das Flugzeug wahrscheinlich beim Start und bei der Landung steuern und den maschinellen Teil des Flugzeuges besorgen. Gyrds wird das Flugzeug über den Ozean steuern, während Kowille als Navigationsoffizier tätig sein wird.

Die Marschritte bringen zwei Kesselpauren hervor, rhytmisch und anhaltend. Ein Gewehrshuß knallt — zwei Böller werden hart aufeinandergeschlagen. Ein Kanonenschuß groß — ein Paukenschlag auf einen Holzstuhl mit gebogenem Stk. Das Wasser rauscht — ein Mann steht an einer Badewanne, die in einen Schrank eingebaut ist und handwerklich da herum. Elefantengebrüll — der Hilfsregisseur tut in ein großes Megaphon, in das er eine Glasröhre gehoben hat. Das Rattern eines fahrenden Zuges — Trommeln schlagen taktmäßig, immer schneller, dann das Zischen der Maschine — ein Musiker bläst in eine eigenartige, flache Blechpfeife. Gellappere von Pferdehufen — Rotumschlagen, die auf einen Hirschfaden gezogen sind, werden geschüttelt und bringen dieses Geräusch naturetrek hervor. Alles ist mühsam ausprobiert, und wo die mechanischen Mittel nicht ausreichen, da bemüht sich die Musik, das Spiel stimmungserzeugend zu untermauern.

Je weiter die Handlung fortgeschritten, desto häufiger blättern die Hörspieler ihre Rollenbücher. Der Regisseur hat sich alle Muskeln ausgereizt, er unterhält sich durch Gesten mit dem Techniker am Glastenfenster und schiebt einen Hörspieler zurück, der zu laut spricht, und das Mikrophon überschreit. Einem anderen, der im Eifer des Spieles zu früh einsehen wollte, schneidet er das Wort mit einer Handbewegung ab. Hier gibt es kein Vertuschen, der Hörer, der durch nichts abgelenkt, allein auf den Gehörsum angewiesen ist, ist zwangsläufig kritisch und muß jeden falschen Ton hören.

Der Arm des Spielleiters wendet dem Kapellmeister den Beginn des Schlussmarches zu. Alles steht im Räume noch still, noch im Banne des Spieles. Da bricht die Musik ab, das Spiel ist zu Ende. Immer noch Stille. Der Anlager geht zum Mikrophon: „Achtung! Ende des Spieles. Auf Wiederhören in drei Minuten!“

Dann erst senkt der Regisseur den Arm, der Techniker schaltet den Sender aus. Die rote Lampe an der Decke erlischt. Jetzt erst rührt sich alles. Scharren und Räuspern und befreites Aufatmen vor dem Zwang des Konzentrierens auf das vorgegebene Wort.

Im Sendespiel ist eine völlig neue Kunstgattung entstanden, die noch ungeahnte Möglichkeiten hat. Und es ist noch gar nicht abgesehen, was uns dieses Welttheater mit unbeständigem Fassungsraum noch alles bringen wird.

M. Felix Mendelssohn.

— Brandschäden. Gestern abend kurz vor 12 Uhr brach in einem Schuppen in der Weststrasse Feuer aus, das von der Feuerwehr in kurzer Zeit abgelöscht werden konnte.

Sport.

— Gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr zum zweitenmal alarmiert und nach der Karstraße gerufen, wo ein Schuppen durch ungelöschten Rast, der sich durch den starken Gewitterregen entzündet hatte, in Brand geraten war. Auch hier konnte das Feuer schnell gelöscht werden.

— **Diebstahlschronik.** Am 12. d. M. wurde im Laufe des Tages in ein in der Blücherstraße gelegenes Messgeräthgeschäft eingebrochen und folgende Sachen gestohlen: 2 weiße Tischdecken (Tafeltücher) mit dem Buchstaben A. K., verschlungen gefaltet, 12 silberne Kaffeelöffel, die Röststiele sind längsgerichtet, 1 silberne Damenuhr (Armbanduhr) mit römischen Zahlen, das Zifferblatt ist mit Goldpunkten versehen, mit einem daran befindlichen Gliederarmband, 1 silberne Herren-Remontoiruh, ziemlich klein, mit einem ziemlich breiten Goldrand, in dem äußeren Dedel innen stand der Name „S. Schneider“, 1 silberne Damenring, Zifferblatt vergolbet, an der Uhr befand sich eine dünne, goldene Kavalierskette (Doppelseite), 1 goldener Damenring, mit einem ziemlich großen roten Stein, 1 Paar mattgoldene Manschettenknöpfe mit blauem Stein, 1 größerer Geldebetrag, darunter 5 alte Zwanzigmarkstücke, sowie ein Jubiläums-2- und 5-M.-Stück. — Wie von dem Polizeiamt Mainz nach hier mitgeteilt wurde, wurde dort in den letzten Tagen von einem Wagen ein Ballen Stoff, etwa 40 Meter, brauner Herrenstoff, in Säcken verpackt, gestohlen. Als Täter kommt ein Mann in Frage, der etwa 1,80 Meter groß ist, 20 bis 25 Jahre alt und schlank ist. Er trug gelblichen Gummimantel ohne Gürtel, hellgrauen, weichen Filzhut mit breitem, vorne herunterhängendem Rand und schwarze Schuhe. Vor Anlauf wird gewarnt. Zweckdienliche Angaben werden auf Zimmer 20 der Kriminalinspektion hier erbeten.

Vorberichte über Kunft, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Die für Sonntag, 19. Juni, angekündigte Vorstellung von Richard Wagner's „Götterdämmerung“ in neuer Inszenierung beginnt um 5 Uhr und endet etwa um 10 1/2 Uhr. Die musikalische Leitung hat Artur Kother, die szenische Leitung Hans Schüler. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Engländer, Haas, Müller-Rudolph, von Krumpholtz, Müller-Reichel, Hartz zur Nieden und Bihon, sowie die Herren Scherer, Kojalewicz, Köster und Biebler. Bühnenbild: Friedrich Schlemm; Kostüme Kurt Palm; Einstudierung der Bühne: Richard Langer.

* **Operettengastspiele im Kleinen Haus.** Das Ensemble des Braunshweiger Operettentheaters, das in den letzten Jahren regelmäßig in den Sommermonaten im „Kleinen Haus“ Operettengastspiele veranstaltet und das zurzeit mit großem Erfolge an den Vereinigten Stadttheatern in Köln wirkt, beginnt sein diesjähriges Gastspiel unter der Direktion Otto Spielmanns, des hier bestens bekannten Operettensängers, am Samstag, 25. Juni, mit Emmerich Kalman's Meisteroperette „Die Zirkusprinzessin“.

* **Kurhaus.** Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt zur Platte; dortselbst Kaffeepause. Treffpunkt 2 1/2 Uhr am Hauptportal des Kurhauses. — Das diesjährige Rosenfest der Kurverwaltung findet am Samstag in sämtlichen Räumen des Kurhauses statt. Die Wandelhalle wird wieder eine besonders effektvolle Rosen-Decorations tragen und auch der kleine Saal wird blumengeschmückt besonders einladend wirken. Der tanzlustigen Welt bietet sich auf diesem Fest in ausgiebigster Weise Gelegenheit dem Tanne zu huldigen, denn nicht weniger als 4 Jazz-Kapellen spielen zum Tanne auf. Für Dauer- und Kurarteninhaber gelangt eine ermäßigte Karte zur Verausgabung. — Der 2. Gustav-Jacobi-Abend am Dienstag kommender Woche findet zu ermäßigten Preisen statt, um einem recht großen Kreis den Besuch des Abends zu ermöglichen. — Der Städtischen Kurverwaltung ist es gelungen, Deutschlands gefeiertsten Sänger, den 1. Bariton der Berliner Staatsoper, Kammeränger Heinrich Schlusnus nach vor seiner Amerikareise, welche im Oktober ihren Anfang nehmen wird, zu einem Abschiedskonzert im großen Saale des Kurhauses zu verpflichten.

* **Die Wiesbadener Kunstgemeinschaft** hält eine sommerliche Zusammenkunft am Samstag, 18. Juni, in Eltville (Nura Cras) ab. Von 5—8 Uhr findet ein zwangloses gesellschaftliches Zusammensein statt. Um 8 Uhr spricht Geh. Rat Dr. Grubmacher kurz über „Eltville und Wiesbaden bei Goethe, Dostojewski, Th. Mann“ mit einer nachfolgenden Rezitation von Th. Mann's ironischen Schilderungen der Sektproduktion und einer militärischen Musterung in Wiesbaden.

* **Der Vortrag der Indierin Sarabai Biju Kumi** findet Freitag, 17. Juni, pünktlich 8 Uhr, im Kasino statt.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Wer nur all die interessanten Liebesaffären höchster und allerhöchster Herrschaften aufführen mag! Raum sind wir nach der Tragödie der Luise von Coburg wieder eingermachen ins Gleichgewicht geraten, müssen wir die gestohlenen Liebesbriefe der Erbsprinzessin Victoria als neueste Sensation auskosten. Revolution in Wien 1818. Tragisches Zusammenknien einiger Persönlichkeiten von uraltm Adel. Man hat nichts gescheitler gelernt. Wovon soll man leben, wenn nicht von Diebstahl und Denuntiation? Zwei feindliche Brüder sind da; der eine ist ein Lump, der die Juwelen und Briefe der österreichischen Prinzessin stiehlt, der andere ein Kavalier, der selbiger Prinzessin mit allen Gefühlen umgibt. Unglückslicherweise trifft er sich mit ihr in einem Hotel, wo die Sittenpolizei eine Razzia abbaut. Die Prinzessin wird aufs Polizeibüro gebracht. Wie pikant, ein Mitglied des allerhöchsten Kaiserhauses mit fragwürdigen Dämonen zusammen im Arrestlokal zu sehen! Zum Schluss löst sich alles in Wohlgefallen auf, und die Prinzessin heiratet auf bürgerlich und republikanisch ihren Kavalier. Stillede Gaelein beherrscht durch ihr effektvolles Spiel den spannenden Film. — Wenn zwei sich lieben ist ein dänischer Film, der in Rom spielt und eine Liebesgeschichte im Wiederholungsfall, wenn auch mit Mord und Todschlag und einer Fülle wunderbarer Begebenheiten darstellt. Sehr schön sind die Aufnahmen der ewigen Stadt und der Campagna, die den schweigenden Ernst dieser unergleichen Landschaft trefflich wiedergeben.

* **Film-Palast.** Der Großfilm der United „Der Bettelstet“ mit Conrad Veidt und John Barrymore bleibt nur noch heute Mittwoch auf dem Programm. Bereits morgen Donnerstag (Freitag) gelangt der Cabaret-Tonfilm der Phobus-Film-L.G. nebst einem anderen ganz neuen Phobus-Film „Ledige Töchter“, ein Berliner Milieu-Film, zur Aufführung. Der Cabaret-Tonfilm, der sprechende, singende, tönende Film, hat in den wenigen deutschen Städten, in denen er bisher zur Vorführung gelangte, Aufsehen erregt. Bei jeder Vorführung ist Herr Dr. Kolb, der technische Leiter des Cabaret-Tonfilms der Phobus-L.G. anwesend. In diesem Film treten die bekanntesten, beliebtesten Cabaret-Künstler auf; u. a. Ruth Oberländer und Wolfgang Jilser in einem Duett; Delia Lipinska, die russische Vortragskünstlerin; Dr. Katharine Rathaus und Graf Riccardo de Pucca tanzen Charleston; „Die Ohrfeige“ von Brady ist ein Stück mit Freiberger von Ledebour und Siegfried Berisch;

Willi Kojen, der bekannte Schlagertrompist, singt und begleitet drei seiner besten Schlager. Schallende Heiterkeit löst das lustige Spiel zwischen Paul Morgan und Wilhelm Bendow „Auf der Rennbahn“ aus.

* **Ufa-Palast.** Die amerikanischen Flieger Chamberlin und Levine werden bei ihrem eventuellen Aufenthalt in Wiesbaden der Vorführung des von ihnen mitgeführten Amerika-Flug-Films im Ufa-Palast persönlich beizumohnen.

* **Kammerlichtspiele.** Im neuen Spielplan: „Der Sohn des Scheich“ mit Rudolph Valentino in einer Doppelrolle. Auch Douglas Fairbanks erscheint in dem großen Film „Das Zeichen des Jorro“ in einer Doppelrolle als Don Diego Vega und Jorro, der kühne Abenteurer.

Musik- und Vortragsabende.

* **Tanzabend.** Im Kasinoaal veranstaltete die unter der Leitung von Lotte Reellen stehende Tanzschule einen Abend, der einen recht erfreulichen Eindruck hinterließ. Im Sinne etwa von Dalcrose, an den einige Figuren erinnerten, wurde die vollendete Einheit von Bewegung und Musik betont. Fünf Schülerinnen, lauter sehr hübsche und wohl-gewachsene junge Damen, waren mit der Ausführung der „Studien“ und der eigentlichen „Tänze“ betraut worden. Gewiß wird niemand die Sicherheit und Gewandtheit von Berufstänzerinnen erwartet haben, auch baperte es gelegentlich mit der präzissten Übereinstimmung von Tanzrhythmus und Musik. Aber abgesehen von diesen Einschränkungen, gebührt den Leistungen der Schule volle Anerkennung. Die einzelnen Tanzbilder zeichneten sich durch große Anmut, plastische Schönheit und Reichtum der Bewegungsmotive aus. Am reinsten wirkten die Ausdrucks- und Bewegungsstudien, die nicht viel mehr sein wollten als gymnastische Übungen. Die körperliche Erziehung durch die Schule trat hier deutlich zutage. Von den Ensemblestücken permochten die „Romanzifer“ und vor allem der wirklich eigenartige und kontrast-reiche „Sturm“ am meisten zu befriedigen. Der „Neger-tanz“ nach einem Thema von Haydn hatte eigentlich wenig mit Negerkunst zu tun und näherte sich mehr dem schon reichlich oft verworfenen Motiv der Spieluhr. Ella Dammert versuchte sich nicht ohne Glück an einem spanischen Tanz, obwohl ihrem Talent gemähte Tempis zweifellos besser lägen. Eine Tänzerin von bestirrender Lieblichkeit ist Gerda Henrich, die in ihrem Fortuna-Galopp etwas Blütenhoffes und Schwermendes hatte, das fast an die Violentals denken ließ. Albert Rodde (Geige) verschönerte die Veranstaltung im Verein mit Margarete Frenzer (Klavier) durch einige musikalische Einlagen, unter denen das Präludium Allegro von Paganini-Reihler wohl die stärkste künstlerische Wirkung hervorrief. R. W.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der „Stolze“che Stenographenverein** E. S. Stolze-Schrey, Wiesbaden, veranstaltet am Samstag, 18. Juni d. J., abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Adolfshöhe“, Biebricher Allee, eine Siegerfeier nebst Nachtfest.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die amerikanischen Ozeanflieger in Frankfurt a. M.

— **Frankfurt a. M., 15. Juni.** Zu dem Besuch der amerikanischen Flieger Chamberlin und Levine erfahren wir von ständiger Seite: Die beiden Flieger werden heute Mittwochabend 6 Uhr mittels Flugzeug auf dem hiesigen Flugplatz eintreffen. Sie werden dort von Oberbürgermeister Dr. Landmann begrüßt werden, umfahren einmal den Flugplatz, und nehmen dann von 7 bis 8 1/2 Uhr an einer Vorstellung im Ufa-Theater teil. Später veranstaltet die Stadt zu ihren Ehren ein Festessen im „Frankfurter Hof“. Von 10 bis 11 1/2 Uhr sind die Flieger Gäste der Ausstellung „Musik im Leben der Völker“, wo sie von der Banda Municipale und von Frankfurter Sängern begrüßt werden.

* **Schlackenbad, 14. Juni.** Abgestiegen im Hotel „Victoria“ ist zu längerem Kuraufenthalt Ernst Lubitsch, der bekannte Filmregisseur, mit Familie aus Hollywood.

* **So. Höchst a. M., 14. Juni.** In dem gegen 7 Uhr auf der hiesigen Station eintreffenden D-Zug Bad Homburg—Wiesbaden öffnete sich gestern abend der 22-jährige Reisende Klement aus Graz mit einem Rasiermesser die Pulsadern. Der Lebensmilde kam in das hiesige Krankenhaus.

* **Mainz, 14. Juni.** Auf der Straße Mainz—Alzen wurde bei Klein-Winternheim durch einen jedenfalls infolge der Regenfälle der letzten Tage eingetretenen Erdrutsch das Gleise fragegelegt. Der Verkehr über die Unfallstelle ist unterbrochen und wird durch Umsteigen bewerkstelligt. Bahnarbeiter sind damit beschäftigt den Schaden auszubessern, so daß wohl von heute nachmittag ab der Verkehr wieder aufgenommen werden kann.

— **Frankfurt a. M., 14. Juni.** In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Biersteuerordnung für die Stadtgemeinde Frankfurt a. M., die eine 70prozentige Erhöhung auf den Herstellerpreis vorsieht, genehmigt. Es wurde dabei besonders betont, daß diese neue Steuer keine Erhöhung des Bieres nach sich ziehen werde, da sie dem üblichen Prozentsatz der früheren Getränkesteuer entspricht. Der Ertrag der Biersteuer mit einer Million Mark soll zur Ausgleichung des Haushaltsplanes dienen, in dem bekanntlich 1,4 Millionen nicht gedeckt sind.

— **Gießen, 14. Juni.** In Garbenteich (Kreis Gießen) erschien am Samstag vormittag in der Nähe des Bahnüberganges der Gießen-Gelnhäuser Bahn ein geschlossenes Personauto. Ein Mann sprang heraus, ergriff ein am Wege spielendes sechsjähriges Mädchen, schlepte es in das Auto und fuhr davon. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Verfolgungen und Ermittlungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

* **m. Bingen a. Rh., 14. Juni.** Im Binger Heilig-Geist-Hospital ist am Sonntag ein Expeditionsarbeiter einer hiesigen Firma, der sich beim Verfrachten von ausländischen getrockneten Ziegenfellen eine Infektion zugezogen hatte, innerhalb einiger Tage an Milzbrand gestorben. Erst kürzlich starb ein Arbeiter aus dem rheinischen Dorfe Planig, der in den Lederwerken Rothe in Kreuznach beschäftigt war, auf die gleiche tragische Weise.

— **Braunsfels, 14. Juni.** Eine interessante Himmelserscheinung konnte gestern vormittag zwischen 8 und 9 Uhr in unserer Stadt beobachtet werden. Ein meteorähnlicher Körper sauste hernieder und zerbrach mit schrapnellartiger Getöse über einem Daufe. Es konnten Stücke aufgefaßt werden. Das größte erreicht das Volumen einer halben Hand. Die Masse trägt drahtförmige Beschaffenheit.

— **Koblenz, 14. Juni.** Am heutigen Tage begeht die Koblenzer Industrie- und Handelskammer das Fest ihres 25-jährigen Bestehens. Gleichzeitig wird aus diesem Anlaß die 50. Vollversammlung abgehalten.

* **Handball in der D. S. B.** Das Spiel „Hakoah“ gegen „Germania“ findet statt um 2 Uhr bereits um 11 1/4 Uhr (morgen Donnerstag) an der Waldstraße statt.

* **Leichtathletik in der D. L. Der Turn- und Sportverein Eintracht Wiesbaden** hat die Austragung der volkstümlichen (leichtathletischen) Meisterschaften des 3. Gauverbandes übernommen. Sie werden am nächsten Samstag und Sonntag auf der Kampfbahn „Kleinfeldchen“ ausgetragen. Das Resultergebnis ist sehr gut, so daß spannende Kämpfe zu erwarten sind, denn es gilt für jeden einzelnen sich auf diesem Sportfest für die Meisterschaften durchzusetzen. Neben Einselekonkurrenzen werden auch Mehrkämpfe, sowie Jugendwettkämpfe durchgeführt. Letztere werden am Samstagnachmittag von 3 Uhr ab stattfinden. Die Vorkämpfe werden Sonntagvormittag beendet sein, um den interessanten Schlußkämpfe Sonntagnachmittags Zeit zu lassen.

* **Leichtathletischer Jugendklubkampf Sportverein Wiesbaden — Wiesbadener Sportklub.** Morgen Donnerstag, den 16. Juni, nachmittags 2 Uhr, findet auf der städtischen Kampfbahn an der Frankfurter Straße ein leichtathletischer Jugendklubkampf zwischen dem Sportverein und dem Sportklub statt. Nach Abgang der bekannten Wiesbadener Leichtathleten Reinhold, Höker, Eisele, Fischer, Dinkel, Gottschlich, Eichenberg u. a. m., also dieser schöne Sport in Wiesbaden auflebend zurück. Nach Bau der guten Aschenbahnen auf „Kleinfeldchen“ und „Frankfurter Straße“ legten die Wiesbadener Vereine Wert darauf, dem edelsten Sommerport auch in unserer Stadt wieder auf die Beine zu helfen, durch Veranlassung auter leichtathletischer Jugendmannschaften. Voran ging der Sportverein, ihm folgte der junge Sportklub. Augenblicklich sind die Vereine schon so weit, das in Wiesbaden, der Stadt des Verbandsjugendportwartes (Gymnasial-sportlehrer Beder), auch die besten leichtathletischen Jugendmannschaften des Verbandes zu finden sind. Die Punktverteilung erfolgt mit 5, 3, 2 und 1 Punkt für die Einselewettkämpfe und 8 und 3 Punkte für die Staffeln. Die neutrale Oberleitung hat Herr Sportlehrer Beder. Es wird in drei Klassen gekämpft. Jugend A, Jahrgang 1909/10, Jugend B, Jahrgang 1911/12 und Jugend A und B 1909/12. Ausgetragen werden 17 Wettkämpfe; 7 vor dem Fußballspiel, die große Staffel in der Pause desselben und 9 weitere Kämpfe nach Spielende. Kurz vor Beginn der Spiele findet ein gemeinsamer Stilllauf aller Teilnehmer statt. Alle Wettkämpfe sind sofortige Entscheidungen.

* **Schwimmklub Wiesbaden 1911 (E. B.).** Die Schwimmfrontanlage im neuen Teil des Schiersteiner Hafens hat den Betrieb in vollem Umfange aufgenommen. An Fronleichnam, Samstagnachmittag und Sonntag wird wie gewöhnlich Schwimmunterricht erteilt, auch ist Gelegenheit geboten, die Übungen für die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft und für das Turn- und Sportabzeichen an diesen Tagen abzulegen.

* **Kartellfahrt 1927.** Der Rennungsclub zur „Kartell-fahrt 1927“ hat ein ausgezeichnetes Ergebnis gebracht. Über 60 Wagen aus den Gebieten der dem Kartell Deutscher Automobilklubs angeschlossenen Klubs werden sich am 24. Juni dem Starter für die 3000-Kilometer-Fahrt stellen. Die „Kartellfahrt 1927“ ist kein Rennen, sondern eine Zuverlässigkeitsfahrt. Infolgedessen wird in erster Linie die Zuverlässigkeit und planmäßige Reisegeschwindigkeit der Fahrzeuge bewertet, der eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 34 bis 54 Kilometer für Tourenwagen und 40 bis 58 Kilometer für Sportwagen zugrunde gelegt worden sind. Auf der „Hohen Wursel“ bei Wiesbaden findet eine Bergprüfung statt, die die Elastizität der Motoren erweisen soll. Ein weiterer wichtiger Wertungspunkt ist pünktlicher Start. Ebenfalls sehr wichtig für die Bewertung sind vorzunehmende Reparaturen, die nur vom Fahrer selbst mit Hilfe seines Begleiters vorgenommen werden dürfen. Im Park stehen jedem Fahrer 30 Minuten Zeit zur Verfügung, in der er notwendige Arbeiten erledigen darf. Dabei wird jede Minute Aufenthalt auf dem Parkplatz über die vorgeschriebene Zeit hinaus mit einem Strafpunkt belegt; nachdem die Arbeiten mehr als 60 Minuten Zeit in Anspruch, scheidet das Fahrzeug aus der Kartellfahrt aus. Als einer der wichtigsten Punkte der Bewertung kann die Fahrdisziplin gelten. Die orts- und landespolizeilichen Vorschriften für den Kraftwagenverkehr müssen während der ganzen Fahrt innegehalten werden. Zur Kontrolle werden die Veranstalter der Kartellfahrt, das Kartell Deutscher Automobilklubs unter Führung des Automobilklubs von Deutschland, auf der ganzen Strecke in verschiedenen Ortschaften Stoppstellen einrichten. Von den genannten Wagen stehen an deutschen Wagen Mercedes-Benz, Adler, Wanderer, Opel, Horch, Selve, Presto, A. A. G., Sanja-Mond, Audi, Hanomag, Bag u. a. den ausländischen Fabrikaten Buick, Stutz, Chrysler, Fiat und Autro-Daimler gegenüber. Die Kartellfahrer werden Wiesbaden am 29. Juni durchfahren.

* **Regelsport.** Der Verband Wiesbadener Regelschützen (E. B.) ist schon seit Monaten damit beschäftigt, wie in den Nachbarstädten, ja überhaupt in den meisten Städten Deutschlands, auch in Wiesbaden eine Regelsporthalle entstehen zu lassen. Dieser Wunsch eines jeden Reglers soll endlich in Erfüllung gehen. Schon zu Anfang Juli d. J. soll im Saalbau Schmider (Waldstraße) die langersehnte, schon der Vollendung entgegengehende Sporthalle mit 4 Abteilt., einer Boblen- und einer Scherenbahn, ihrer Bestimmung übergeben werden. Gleichzeitig soll damit die Bannerweibe des „Verbandes Wiesbadener Regelschützen“ verbunden mit einer großen Sportwoche stattfinden und verschiedenartige Kämpfe für Regler und Reglerinnen (auch Nichtverbandsmitglieder) ausgetragen werden, zu denen bereits Hunderte von Reglern aus Kob und Fern ihre Zusage gegeben haben. Als Vorspiel zu dem bevorstehenden großen Kampfspiel im Juli d. J. findet am Donnerstag, 16. und Sonntag, 19. Juni, bestimmungsgemäß in Schierstein, Weinrestaurant Rink, das Ausfechten des „Rheinpokals“ statt. Verteidiger dieses Wandpokals ist der Klub „Mars“ 1924.

* **Hundepost.** Der „Verein für deutsche Schäferhunde“ (Ortsgruppe Dohheim) veranstaltete am Sonntag, 12. Juni, eine Schutz- und Zuchtprüfung. Gemeldet und vorgeführt wurden 5 Hunde für Schutzprüfung und 11 Hunde für Zuchtprüfung. Die Prüfung begann morgens 7 1/2 Uhr auf dem Exerzierplatz mit Spurarbeit, wobei ganz erstaunliche Leistungen vollbracht wurden. Die Gehorsamsübungen und die Arbeit der Hunde am Scheinverbrecher wurden auf dem Übungspfad der Ortsgruppe Dohheim gezeigt. Das Interessanteste der Übungen war vor allem für den Laienzuschauer die Arbeit der Hunde am Scheinverbrecher. Sobald der Mann im Schutzenschutz auch nur Miene machte, den Führer zu überfallen, verteidigte der Hund seinen Führer unaufgefordert. Die Schläge vom Scheinverbrecher, die den Hund zum Ablassen bewegen, und zur Flucht veranlassen sollten, freizerte nur die Schärfe der Hunde. Jeder Schuß, der abgefeuert wurde, löste ein Wutgeheul sämtlicher Prüflinge aus. Vergaben wurden für Schutzhunde: zweimal Vorzüglich und dreimal Sehr gut. Es erhielten die Note Vorzüglich: 1. „Arro vom Aunel“, Bef. und Führer S. Wieden-

Hauptschriftsteller: H. Kellisch,
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stob-
nachrichten und den übrigen Schriftstell: S. Guther; für die Anzeigen und
Kleinanzeigen: S. Vornau, hieselbst in Wiesbaden.
Druck und Verlag der S. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Neues aus aller Welt.

Der Kölner Dom muß erhalten werden. Die Verwitterungen am äußeren und inneren Steinwerk des Kölner Doms zwingen abermals zu kostspieligen Ausbesserungsarbeiten. Demnächst werden hunderte besonders geeigneter Fachleute ihre Tätigkeit an der Erneuerung beginnen. Das Reich hat 175 000, Preußen hat 100 000, Stadt und Provinz Köln haben je 50 000 Mark bewilligt. Die Lotterie wird etwa 125 000 Mark einbringen, so daß, abgesehen von vielen privaten Stiftungen, etwa eine halbe Million für 1927 zur Verfügung steht.

Schwere Unwetterkatastrophen. Aus Schwäbisch-Hall wird uns berichtet: Durch ein Unwetter wurden in dem Orte Kröffelbach 5 bis 6 Wohnhäuser und Scheunen schwer beschädigt. Ein Schafstall wurde von den Fluten unterpflüßt, stürzte ein und begrub etwa 100 Schafe unter sich, von denen 70 Stück erdrückt wurden. Auch zwei weitere benachbarte Ortschaften haben schweren Schaden an Feldern und Häusern erlitten.

Folgeschwerer Bruderkrieg. Aus Hagen wird uns berichtet: Drei Brüder aus Hagen gerieten in einer Wirtshaus in Streit, in dessen Verlauf der eine eine Pistole zog, seine beiden Brüder niederschoss und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf jagte. Die drei Brüder wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Selbstmord eines Junglehrers in religiösem Wahn. Aus München wird uns berichtet: Erhängt aufgefunden wurde der 28 Jahre alte Junglehrer Rismann. Er hatte sich seiner Kleider entledigt und war nur mit einem Lendenschurz bekleidet. Durch Schlingen mit Baufäden hatte er es fertig gebracht, die Arme ausgebreitet, an eingeklinkten Nägeln zu hängen. Zu seinen Füßen lag ein umgestürzter Holzkloß. Offenbar hatte ihm eine Nachahmung einer Kreuzigung vorgeschwebt. Der Lehrer stammte, wie eine hiesige Korrespondenz erfährt, aus einer streng gläubigen katholischen Familie, die ihm wegen einer Heirat mit einer protestantischen Frau Vorwürfe machte.

Erfindung einer Geldzählmaschine. Ein Studierender des Technikums in Nürnberg, Ludwig Giffänder aus Königsberg in Unterfranken hat eine Geldzählmaschine für Hartgeld und für Papiergeld erfunden. Die Reichsbank habe ihm für das Patent 1,8 Millionen Mark geboten, eine New Yorker Firma 6 Millionen Dollar.

Eiserjudisdrone in einer Reichswehrkaserne. Aus Weimar wird uns berichtet: Ein beurlaubter Soldat hatte nach seiner Rückkehr vom Urlaub erfahren, daß seine Geliebte

Beziehungen zu einem Kameraden angeknüpft hatte. Er stellte diesen zur Rede und wurde zuletzt auch handgreiflich. Im Laufe des Streits wurde er von seinem Gegner mit einem Seitengewehr in den Unterleib gestochen und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Der Täter wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Ein 12jähriger Einbrecher verhaftet. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, einen lang gesuchten Berliner Einbrecher, dem mindestens 12 Wohnungseinbrüche im Osten Berlins zuzuschreiben sind, zu verhaften. Es handelt sich um den 23jährigen Koch Rudolf Ziegler, der sich seit einigen Monaten wohnungslos in Berlin herumgetrieben hatte.

Schlag das Vieh! In Arnburg a. E. brach unter der Last der Zuschauer die Zugangsbrücke zur Badeanstalt. Alle Personen stürzten in den Fluß. Artur Pabst, der Sohn des Malermeisters Pabst in Barby, der sich bejuchselte in Arnburg aufhielt, sprang sofort den Verunglückten nach und rettete unter eigener Lebensgefahr eine Frau, zwei junge Mädchen und ein Kind vom sicheren Tode.

Feuertamp mit einem Verbrecher. Auf dem Warschauer Hauptbahnhof wurde ein Polizeilagent in dem Augenblick, als er in Begleitung zweier Polizeifunktionäre einen beruhsmäßigen Eisenbahndieb verhaften wollte, von letzterem niedergeschossen. Der Verbrecher richtete dann den Revolver gegen sich selbst und gab zwei Schüsse auf sich ab. Der Zustand der beiden Schwerverletzten ist hoffnungslos.

Sturz vom Eiffelturm. Aus Paris wird uns gemeldet: Am Dienstagmittag hat sich ein Unbekannter von einer Plattform des Eiffelturmes herabgestürzt. Er stieß beim Fallen auf das Gerüst des Turmes und blieb in einer Höhe von etwa 50 Metern über der Erde zwischen zwei Trägern eingeklemmt hängen. Zu seiner Befreiung mußte die Feuerwehrt aufgerufen werden.

Absturz zweier Rekordflieger. Die französischen Flieger Pelletier Deiss und Gonin, die am Dienstagmittag 4 Uhr in Le Bourget aufgestiegen waren, um den Luftrekord im Langstreckenflug zu schlagen, sind, nachdem sie erst 4 Kilometer zurückgelegt hatten, abgestürzt. Das Flugzeug ging in Flammen auf. Die beiden Flieger konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Eisberggefahr im Atlantik? Der White-Star-Dampfer „Arctic“ berichtete bei seiner Ankunft in Halifax, daß er auf seiner südlichen Route Eisberge festgestellt habe, wie sie seit 20 Jahren nicht mehr beobachtet worden seien. Das Schiff sichtete nahezu 40 Eisberge und passierte an einem einzigen Tage 12 Eisberge. Infolge starken Nebels war die Gefahr groß, in schwimmende Eisberge hineinzugeraten.

Entsetzliche Mordtat in Brasilien. Aus Porto Alegre (Brasilien) wird gemeldet: Ein Offizier, dem der Zutritt zu einem Tanzsaal verweigert worden war, gab seinen Soldaten den Befehl, in den Saal zu schießen. Dabei wurden 11 Personen getötet und 27 verwundet. Die Soldaten wurden festgenommen.

Wieder eine falsche Anastasia. Meldungen aus England zufolge, scheint dort wieder einmal eine falsche Zarentochter aufgetaucht zu sein. Es wurde schon der Gerüchte Erwähnung getan, die sich an die geheimnisvolle Prinzessin Nadine knüpfen. Als der Amerikadampfer „Gedre“ in Liverpool einlief, verbreitete sich das Gerücht, daß sich unter den Passagieren die Großfürstin Anastasia, und zwar diesmal die echte Anastasia, befände. Die Hafenpolizei konnte feststellen, daß eine junge Dame einen von den amerikanischen Behörden ausgestellten Paß auf den Namen Prinzessin Nadine von Charov besaß. Die Prinzessin ist eine schlanke, blonde Dame, die sich bereitwillig der Polizei zur Verfügung stellte. Während des Verhörs erklärte sie, eine Sängerin zu sein. Sie verwirkelte sich jedoch dann in Widersprüche. Als man ihr vorhielt, daß sie sich in Amerika mehrmals für die Großfürstin Anastasia ausgegeben habe, bestritt sie dies aus Entschiedenheit. In ihrem Gepäck fand man eine Anzahl Photographien mit der Unterschrift der Großfürstin Anastasia. Prinzessin Nadine erklärte, sie sei mit Anastasia befreundet gewesen, habe seinerzeit am russischen Zarenhofe verkehrt, sei dank ihrer Ähnlichkeit häufig mit der Großfürstin verwechselt und sogar ihre Doppelgängerin genannt worden. Die englischen Behörden verweigerten der geheimnisvollen Fürstin die Einreise nach England. Sie darf ihr Hotelzimmer nicht verlassen und soll mit dem nächsten Dampfer nach Amerika zurückkehren.

Sie transit gloria mundi. Vor einigen Tagen verstarb in Los Angeles eine Berühmtheit der vorigen Generation, der Musiker Francis Grierson. Er wurde tot vor seinem Piano gefunden, das seit einigen Jahren sein einziger Trost in bitterster Armut war, und seine Finger lagen noch im Tode auf den Tasten des Instrumentes. Grierson, der einst als philosophischer Schriftsteller und Kunst- und Literaturkritiker einen Ruf besaß, war ein intimer Freund von Dumas, Wagner, Hugo und Flaubert. Da er weniger auf sein materielles als auf sein geistiges Wohl bedacht war, geriet er in größte Not und war schließlich gezwungen, die Unterstützung von Wohltätigkeitsvereinen in Anspruch zu nehmen, denen er in früheren Tagen seine Kunst zur Verfügung gestellt hatte. Noch wenige Tage vor seinem Tode war er gezwungen, eine Uhr, die ihm seinerzeit König Eduard VII. von England zum Geschenk gemacht hatte, zu verkaufen, um nicht hungern zu müssen.

Nicht zu bewältigen

trotz öfterem Schließen ist der
Andrang nachmittags zu unserem

Umbau-Ausverkauf

Kommen Sie möglichst in den
Vormittagsstunden.

K57

Frank & Marx

Hotel Römerbad, Kochbrunnenplatz 3
empfiehlt seine
Kochbrunnen- und Reinigungsbäder
Einzelbad M. 0.80; Abonnement 10 St. M. 7.20
einschl. Trinkkur. / **Kohlensäure-Bäder.**
Ruhegelegenheit. / Geöffnet von 7-6 Uhr.
Telephon 3664. Christian Beckel.

1 hochelegantes Herrenzimmer
Mahagoni poliert,
1 hochelegantes Wohnzimmer
Ruhbaum poliert, mit Schreibtisch,
neu, Umstände halber preiswert zu verkaufen. Nach-
fragen unter M. 273 an den Tagblatt-Verlag.

Gibt du irgend einen Stark
Nimm „Gecol“, schon ist er weg.

„Gecol“-Fleckenwasser

in Flaschen à 65 gr zu **50 Pfg.**
in Flaschen à 125 gr zu **75 Pfg.**

zu haben in den **Drogerien.**

1183

Großverkauf: Glaser & Co., Wiesbaden, Telephon 7746.



Am Bronn-Mop

Die ideale staubfreie Reinigung
für

Linoleum, Parkett, gestrichene Böden
Möbel, Türen, Marmor usw. usw.

Beachten Sie die praktische Vorführung in meinem Schaufenster.

Erich Stephan

Kleine Burgstraße

Ecke Käfnergasse.

Setze
Neuheiten
Niedrigste
Preise.

Schirme

Bender, Neugasse 19
nahe der Marktstraße

Außergewöhnlich günstige

Unterpreisangebote

Von einigen führenden Fabriken haben wir große **Restposten**
Bettwäsche, Damenwäsche und Tischwäsche sehr billig erworben.
 Ab Freitag werden diese Bestände zu folgenden **erstaunlich billigen** Preisen verkauft:

Bettwäsche

Ein sehr großer Posten
bester Paradekissen
 mit reicher Garnierung, Volants u. Einsätzen
 in passenden Garnituren
außergewöhnlich billig.
 Serie I 4.75 Serie II 6.50 Serie III 7.75

Ein Posten **guter Festonkissen** 1.60
 in sauberer Ausführung nur

Ein großer Posten
sehr gut. halblein. Betttücher 6.75
 erstes schles. Fabr., 160/250 cm. . . nur

Ein großer Posten
sehr eleg. Paradekissen
 einzeln, reich mit Stickerei, vierseit.
 Volants und vierseitigem Einsatz
 jedes Stück nur **5.—**

Tischwäsche

Ein Riesenposten **Tee-Servietten**, 0.40
 42 x 42 cm, farbig, mit Hohl. jedes Stück

Ein großer Posten **guter halblein. Teegedecke**, 130/160 cm, mit sechs 4.50
 Servietten, weiß, mit farb. Kante, nur

Ein Posten **ja reinlein. Tisch-** 5.50
tücher, weiß, 130/160 cm, sehr billig

Beste reinlein. Kaffeedecken, 5.90
 farbig, für 6 Personen nur

pass. kleine Servietten hierzu 0.30

Reinleinen. Toiletentücher, 0.40
 Gerstenkorn, 35/55 cm, mit Hohl., nur

Ein großer Posten **solider Zimmer-** 1.—
handtücher, H-leinen, 50/100 und
 50/110 cm. jedes Stück

Ein Posten **weißer Damast-Tischtücher**,
 verschiedene Größen, mit
 unbedeutenden Fehlern mit **30% Nachlaß.**

Damenwäsche

Jumpertailen
 Batist mit Valenc.-Spitzen, nur 1.95, **0.98**

Farb. Batisthemdhosen 3.25
 hübsch mit Ecu-Spitze garn., nur 4.25, nur

Weiße Batisthemdhosen 1.95
 mit feiner Spitzenverzierung, nur 2.75, nur

Weiße Batisttailenröcke 5.90
 weiß, reich mit Valenciennes-Spitzen

Taghemden
 mit schöner Stickerei oder Batist mit
 Spitzenverzierung 2.95, 2.75, **1.95**

Nachthemden
 guter Rumpfstoff, Stickerei, mit langem
 Arm **6.50**, mit kurzem Arm . . . nur **3.90**

Nachthemden
 farb. Makobatist
 hübsche Form sehr billig **5.90** 1185

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Beste deutsche Bettfedern!



billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, gedächte W. 0.80
 und 1. —, Seibweisse W. 1.20, weiße,
 Nummer W. 2. —, 2.50 und 3. —, Seib-
 schaffschleiss W. 4. —, besser Halb-
 Nummer W. 5. — u. 6. —, ungeleitet Baum.
 Kuppelfedern W. 2.20, 2.80 und 3.25,
 Flaumrumpf W. 4. —, Daunen mit
 W. 7. —, hochfein W. 10. — schillert gegen
 Nachnahme, von 10 Pfund an postfrei.
 Austausch gestattet oder Geld zurück.
 Ausführliche Preisliste und Muster
 kostenlos.

Rudolf Blahut, Bettfedern-Deschenitz 370, Wörmern

Zeichnungen auf die neue, vor
 31. Dezember 1932 nicht rückzahlbare

7% Gold-Hypotheken-Anleihe
 d. Nassauischen Landesbank
 zum Kurse von 100. — % werden **provisions-**
frei entgegengenommen von

Bankhaus Gebrüder Krier,
 Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Bäder und Sommerfrischen

Pension Tannenburg Restauration
 Zwischen Station Eferne Sand und Hahn i. T.
 Inmitten herrlicher Tannenwäldchen.
 Freundliche Fremdenzimmer mit bester Verpflegung.
 Gedeczte Terrasse. — Kurliegepart.
 Schöne Gesellschaftsräume. — Auto-Garage.
 Café — Konditorei.
 Telefon Nr. 8 — Amt Wehen.

Klimat. Luftkurort Eppenhain im Taunus.
 Gsch. Höhenlage (500 m), ärztlich empfohlen.
 Restaurant und Pension „Monclita“.
 Größtes Haus am Blau. Gute reichl. Verpfleg.
 Pension von 5.50 M. an. Keine weit. Zufuhrlage.
 Teleph. Nr. 28 Amt Eppstein. Radio-Anlage.
 F157 Zul. Auer.

Kurhaus
Sebastian Kneipp
 (Rheinisches Wörishofen)
Hennel (Sieg)

Wasser, Licht, Luft, Sonnen-
 kuren sowie Dr. Douglas-Kuren
 gegen Asthma u. Heuschnupfen. F175

Die Biere der

Wildbräu Graefing v. München

erhalten Sie von jetzt ab
noch billiger

wie die hiesigen Spezialbiere **in Flaschen franko Haus**

Helles per Flasche 30 S
 Dunkles per Flasche 30 S

Versuchen Sie unsere Biere im Spezialausschank

„Muckerhöhle“ Goldgasse 21

und im Restaurant Leseverein.

Wildbräu-Niederlage:

Wiesbaden, Albrechtstraße 44 — Tel. 6529.

Friedrich Zander jr. & Co. Wiesbaden

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

Friedrich Zander jr. & Co.

Adelheidstr. 49 Wiesbaden Fernspr. 9048/49.

976

976

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**

Ludwig Becker

Papier- und Schreibwaren
Bürobedarf

Fernruf 6031. Große Burgstraße 11. Fernruf 6031.

PEKIN-

dshofen
beschirmt Sie!

1103

Zentralheizungen
Etagenheizungen
Installation

Jacob Post 888

Hochstättenstr. 2. Telefon 6823.
 Besuche und Kostenanschläge unverbindlich.

Für alle Fußleidende

Einzig richtig

Dr. Diehl-Stiefel

fragen. —

Alleinverkauf für Wiesbaden: 1163

Schuhhaus W. Ernst

Gegr. 1869 **Marktstraße 23** Tel. 3955
 Broschüren kostenlos. — Den ganzen Tag geöffnet.

Fahrpläne

gültig ab 15. Mai
 sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Verlag des
Wiesbadener Tagblatts

Die Mahnung des Schuldners.

(Methoden und Rechtswirkungen.)

Die Mahnung eines säumigen Schuldners kann verschiedene Zwecke verfolgen. Wenn sie primär nicht auf die Verhinderung von Rechtsfolgen gerichtet sein soll — man spricht in solchen Fällen von „Kundenmahnung“ — bedarf sie weder inhaltlich noch formell irgendwelcher bestimmt gehaltenen Ausführungen, z. B. einer Fristsetzung. Sie kann mündlich, telephonisch oder schriftlich erfolgen, hängt in ihrer Fassung selbstverständlich von den subjektiven Momenten des Falles (Zahlungsfähigkeit und — Bereitwilligkeit des Schuldners usw.) ab.

Die Mahnung im rechtlichen Sinne (§ 284 BGB.), d. h. die bestimmte Aufforderung des Schuldners zu „leisten“, ist dagegen die Voraussetzung für die Verzugssetzung des Schuldners. Sie setzt die Fälligkeit der Forderung voraus, kann allerdings mit einer die sofortige Fälligkeit bewirkenden Handlung des Gläubigers, beispielsweise mit einer sie bewirkenden Kündigung, verbunden sein und wird oft durch eine solche stillschweigend erklärt (Reichsgericht C. 50, Seite 261). Die Mahnung, die formlos ist, kann durch Zustellung eines Zahlungsbefehls („Mahnverfahren“), durch Klage oder Widerklage (auf Leistung, nicht durch Klage auf Feststellung) ersetzt werden. Als „Mahnung“ im Rechtssinne gilt auch die Überendung der quittierten Rechnung oder eines Postauftrags sowie mehrfache, rascher als üblich wiederholte Zusendung unquittierter Rechnungen. Die erstmalige Rechnungszusendung ist aber lediglich als Mitteilung im Sinne der Kundenmahnung aufzufassen, begründet keinen „Verzug“ des Schuldners, d. h. die rechtswidrige Verzögerung der geschuldeten Leistung aus einem von ihm zu vertretenden Grunde. Die Mahnung kann befristet sein, z. B. die Aufforderung enthalten, binnen 14 Tagen Zahlung zu leisten. Der Verzug des Schuldners beginnt mit Ablauf der Frist. Keiner Mahnung bedarf es, wenn eine nach dem Kalender bestimmte Zeit für die Leistung bestimmt und herangekommen ist (§ 284 (2)). Ebenfalls, wenn der Leistung eine Kündigung vorausgegangen hat und binnen bestimmter Frist nach erfolgter Kündigung zu leisten ist.

Die besondere Rechtswirkung der Mahnung, d. h. die Voraussetzung des Schuldners mit ihren Folgen (Verzugszinsen, Schadenersatz usw.) tritt, wie erwähnt, nur ein, wenn die Forderung „fällig“ ist. Ein Anspruch, dem eine verzögerliche Einrede der Gegenpartei, z. B. die Einrede der Stundung, der Vorauszahlung, entgegensteht, muß regelmäßig als nicht fällig gelten. Ferner kommt der Schuldner

dann nicht in Verzug, solange die Leistung (Zahlung) infolge eines Umstandes — unterbleibt, den er nicht zu vertreten hat, was der Schuldner zu beweisen hat (§ 285 BGB.). (Unkenntnis der Adresse des Gläubigers entschuldigt regelmäßig nicht, ebensowenig Rechtsirrtum des Schuldners über Umfang und Bedeutung der Leistung.)

Die Mittel, wie man hartnäckige Schuldner durch Mahnung zur Erfüllung bringen kann, sind je nach der Lage des Einzelfalles verschieden. Mit der Vornahme von Drohungen muß man aber vorsichtig sein. Meistens wird die Drohung mit Klage und Zwangsvollstreckung, die ohne weiteres zulässig ist, wenn die Forderung zu Recht besteht, ausreichen. Gegebenenfalls wird die Androhung des Konkursantrages, den grundsätzlich jeder Gläubiger stellen kann (§ 207 NO.), günstige Wirkung zeitigen. Auch die Androhung der Veröffentlichung in den Schuldnerlisten kaufmännischer Verbände usw. (nicht zu verwechseln mit der öffentlichen Liste der Amtsgerichte, in die jemand eingetragen wird, der z. B. den Offenbarungseid geleistet hat), wird den Schuldner häufig zur umgehenden Erfüllung seiner Leistung veranlassen. Sofern nicht Momente persönlicher Natur ein „milderes“ Vorgehen als angebracht erscheinen lassen, wird — wenn die erwähnten Voraussetzungen der Fälligkeit und Einredefreiheit bestehen — die Mahnung in Form eines Zahlungsbefehlsantrags raschste Wirksamkeit zeitigen. Dieses „Mahnverfahren“ der Zivilprozessordnung empfiehlt sich aber nur, wenn anzunehmen ist, daß der Schuldner keinen Widerspruch erheben wird.

Dr. Oskar von Hoffier.

Gesundheitliche Winke für die Obstzeit.

Nun kommt wieder die Zeit, wo man Gelegenheit hat, reichlicher Obst zu genießen, eine Gelegenheit, die für die meisten, besonders aber für unsere Kleinen, höchst willkommen ist. Man soll selbst und sie auch möglichst ausgiebig davon Gebrauch machen lassen, denn Obst und vor allem rohes Obst, ist ja bekanntlich sehr gesund und kann durch nichts anderes ersetzt werden. Andererseits bietet aber die Obstzeit vor allem wieder für die Kinder auch manche Gefahren, und die Eltern tun gut, auf sie zu achten und gewisse Vorsicht beim Genuß von Obst walten zu lassen.

Vor allem natürlich ist es ungesund und kann zu nicht ungefährlichen Erkrankungen führen (Durchfall usw.),

wenn man unreifes Obst genießt. Wer einen eigenen Garten und Kinder hat, der weiß, daß dies aber eine Sache ist, die Kindern oft besonderes Vergnügen bereitet, vielleicht eben weil sie verboten ist. Jedenfalls können es die Kinder meist gar nicht erwarten, wenn die Früchte an den Bäumen und die Beeren an den Sträuchern ganz ausgereift sind, sondern zupfen schon vorher daran, und meist nicht zu knapp. Eine Magenverstimmung ist dann die unausbleibliche Folge. Besonders die kleinen Kinder, bei denen dies gefährliche Folgen haben kann, dürfen in dieser Zeit nicht ohne Aufsicht in den Garten gelassen werden.

In der Stadt liegt diese Gefahr, daß sich die Kinder an Obst, das sie sich selbst holen, überfüttern, nicht so nahe. Dafür sollte man aber hier auf etwas anderes achten, daß man nämlich kein ungewaschenes Obst isst und Kinder essen läßt, besonders wenn man dieses am Wagen kauft. Dieses Obst nämlich ist in der Regel sehr verunreinigt und kann gefährliche Krankheitskeime übertragen.

Im übrigen aber kann wieder nicht stark genug betont werden, daß man gerade den Kindern möglichst reichlich Obst zu essen geben sollte. Früher haben wir den Wert des Obstes gar nicht so sehr hoch eingeschätzt, aber die neuere Ernährungsforschung hat unsere Aufmerksamkeit auf die lebenswichtigen Vitamine gelenkt, die vor allem im rohen Obst enthalten sind und die durch nichts ersetzt werden können. Im Winter, wenn es nicht möglich ist, sich größere Mengen an Obst und grünem Gemüse zu verschaffen, leidet der Organismus sehr und das Verfallene sollte darum jetzt in der Sommerzeit besonders reichlich nachgeholt werden.

Es kommt noch hinzu, daß sich unser Appetit auch unwillkürlich in dieser Richtung einstellt: wenn der Sommer kommt und es heiß wird, verlieren wir meist die Lust, die schweren und fettreichen Fleischspeisen zu uns zu nehmen, und haben nur Freude an leichter Kost, vor allem munde uns alles, was aus Obst bereitet wird. Die Hausfrauen werden also gut tun, ihren Küchensattel darnach einzurichten. Für die Kinder vor allem kann man die kleineren Mahlzeiten überhaupt nur aus Obst bestehen lassen. Der Schulkind etwa als zweites Frühstück schlichtes Butterbrot und dazu rohes Obst mitgeben, und wieder die Abendmahlzeit ähnlich zusammenstellen. Dies ist auch deswegen wertvoll, weil es ganz verkehrt ist, den Magen der Kinder des Abends übermäßig mit schweren Speisen zu überladen.

Bekanntmachung betr. Haushaltsplan 1927.

Gemäß § 76 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau wird der Entwurf des Haushaltsplanes der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1927 in der Zeit vom 16. bis 23. Juni d. J. im Rathaus, Zimmer 44, zur Einsicht der Gemeindeangehörigen aufgelegt. F330

Wiesbaden, den 11. Juni 1927.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung von Zimmerarbeiten einschließl. Polsterung (rund 95 qm) zum Wiederaufbau des Hauptgebäudes auf der Domäne Niederwald soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, gegen kostenfreie Einsendung von 2 RM. erhältlich. Die Zeichnungen liegen in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Hochbauamtes, Schmittstraße 13, zur Einsicht aus.

Die Angebote sind bis zum 24. d. M., vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Hüdesheim a. Rh., den 14. Juni 1927. F313

Preussisches Hochbauamt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. Juni 1927, vormittags 10 Uhr, versteigere ich zu Wiesbaden im Rath. Gelellenhause

Dohheimer Straße 24

1 zahnärztlicher Operationstisch mit Vorhänge, neu, 3 Bohrmaschinen und 5 H. und B.-Oberteile, neu, 1 Singer-Schuhmacher-Nähmaschine und 1 Federwalze, 1 verstellbare Singer-Nähmaschine, 2 Kinoscheinwerfer, 1 Ek. Tee-Service, 181 Teller, 54 Wein-, Sekt- u. Vorkalender, 1 Bowle, 3 Vasen (Kunststoff), 1 verstellbare Kaffeemaschine mit Kocher, 1 elektrisches Mokka-Service, 1 verstellbares Kaffeegeschloß, 1 Bronzefigur „Panther“, 4 Beleuchtungskörper, 1 Küchenschrank, Schreibstisch, zehn Bilder und Mobiliar aller Art öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Hupe, Obergerichtsvollzieher, Adelheidstraße 59, 2.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Juni 1927, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Katholischen Gelellenhause

Dohheimer Straße 24

zwangsweise: 1 kompl. Schlafzimmer, 1 Garnitur Klammern, 1 Speisezimmer, 1 Salon, ca. 80 Bilder, 1 Klavier, 1 Rollschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine „Deaf“, 1 kompl. Badeeinrichtung, ein Bücherschrank, 43 Veredelungsmaschinen; ferner aus einer Konkursmasse freiwillig:

1 Partie Stoffe und anderes mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bed. Obergerichtsvollz., Lugenburgerstraße 11.

Versteigerung

im Städt. Pfandhaus zu Mainz.

Montag, 20. Juni, u. Dienstag, 21. Juni, nachmittags 3 Uhr:

Kleider- und Weißzeugpfänder

Mittwoch, 22. Juni, u. Donnerstag, 23. Juni, nachmittags 3 Uhr:

Juwelen-, Gold- u. Silberpfänder

(Pfandheime Nr. 59020-59023).

F161

Für wenig Geld

elegant gekleidet!

**Ein****besonders billiges Angebot**Ripsmantel 16⁵⁰
Modifarben, mit RüschengarniturRipsmantel 18⁵⁰
Modifarben, oben u. unten m. RüschengarniturRipsmantel 19⁵⁰
blau oder schwarz, mit KunstseidengarniturKashamantel 19⁵⁰
mit LederbesatzKunstseidenmantel 29⁵⁰
ganz auf FutterSportmantel 37⁵⁰
reinmoillane Herrenmode, fesch verarbeitet . . .

Blumenthal

Bo Grönd. e. Pateinziel.
ab 2000 m. Grönd. e. Pateinziel.
geogr. Oberlehrer i. R.
Wiesbaden, Karstr. 40.

Englisch

in einem Zirkel
pro Stunde 1 Mark bei
engl. Lehrer.

Absolute Garantie
in 20 Stunden sprechen,
lesen und schreiben.
Ebenso Einzel-Privat-
Unterricht.
Erfolgreichste Methode.
Offerten unter R. 511 an
den Tagbl.-Verlag.

Norwegisch.
Unterricht gesucht. Off. u.
D. 511 an den Tagbl.-Vl.

Verloren - Gefunden

Dienstag vormittag eine
Strickjacke
am Kochbrunnen verloren.
Abzugeben im Wäsch-
heim, Dohmerstr. 4.

Verloren

am Dienstag in d. Mit-
tagssitzung am dem Bege-
nerolantlagen. Unter
den Eichen, Friedhof eine
Hermelin-Krawatte.
Gegen Belohnung abzugeben
Hotel „Zum Bären“

Federtasche

mit Säureauschütteln u.
Motorrad verloren. Geg.
Belohnung abzugeben. Rauen-
heimer Str. 16, 2.

Im Dambachtal

auf Bank Bach „Lienhard
und Gertrud“ verloren.
Freundl. Nachricht erbittet
Feder, Schumannstr. 8.
Entlaufen
Wolfschund, hell, mit
schwarzem Rücken, auf d.
Namen „Wit“ hörend, Ab-
zugeben gegen Belohnung.
Rhein-
allee 17, gegen Belohnung.

Braune

Dackelhündin!

entlaufen,
auf den Namen „Lotti“
hör. Hundemarke Nr. 31.
Gegen
hohe Belohnung!

abzugeben bei Henshaus,
Rhein-
gauer Str. 5, 1 L.

Gefühl. Empfehlungen

Besserer Privat-Mittags-
tisch Luitpoldstr. 3, 1. Et.
an der Wilhelmstrasse.

Vill. Möbeltransporte

in der Stadt sowie von
u. nach allen Plätzen
mittels d. Automobil-
wagen od. Automobil-
fuhrer prompt u. sach-
gemäß aus

Holl Mouna,
Kaiserstr. 9.
Telefon 7656.

Erfahrener Bankfachmann

übernehmen gewissenhaft Ver-
waltung. Off.
R. 513 an Tagbl.-Verl.
Zeugnisabfragen
Sachbearbeiter
Geld u. f. Schriftliche
übern. billigt. R. 513,
Dohmerstr. 10, 2.

Tennisschläger-

Reparaturen

werden innerhalb
3 Stunden fachmännisch
und billigst ausgeführt.

Sporthaus Schäfer

Weburgasse 11 Wilhelmstr. 50.
Näharbeiten
von Bettin, Polstermöb.
Polster, Hermannstr. 3.
Kinderwagen-Reparatur,
Gummireifen-Reparatur,
Schuhe

Bleichstr. 17, 1. Et. Port.
Wäsche wird nach ange-
nommen auf Land. —
Eigene Bleiche. Zu er-
fragen i. Tagbl.-Verl. Xf

Körbe und Stühle

werden neu geflochten u.
repariert. F 204

Rohr-Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Strickarbeiten.

Blindenanstalt

Kahmerstr. 11, T. 6036

Steppdecken

in Wolle und Daunen
werden angefertigt und
repariert. Keine Schaaf-
wolle kann gefüllt werden.
F. Apel
Niedelsberg 7, 2 links.

Stief-Atelier

für moderne Kurbel- und
Bunt-Stieferei

in Kleid., Jacken, Mäntel
u. m. Bei Umänderung
wie Neuanfertigung die
heutige Mode. — Billig
und schön.

C. Schumann,
Emmer Str. 28, Part.

Beiständer
Luitpoldstr. 7, 1. Et.

Wachtung!

Wäsche auf Land wird
angewaschen.

Wäscherei Brühl,
Niedelsberg 1.

Hühneraugen

werden schmerzlos ent-
fernt. Kellnerstr. 7, Part.

Maniküre
H. R. Dreis,
Niedelsberg 33, Part.

Verschiedenes

Nebenverdienst verlangt
Off. u. D. 513 Tagbl.-Vl.

Landwirt liefert frei Haus
prima Vollmilch

Unter 30 Pfennig
Nährstoffarme billiger.

Jeder neue Kunde erhält
5 Liter gratis. Off. unter
R. 512 an Tagbl.-Verlag.

10 Monate Kredit.

Leistungsfähige Firma
liefert

Leibwäsche, Bett-
und Tischwäsche,
Anzugstoffe

zu äußerst bill. Preisen
gegen 5-10 Mon. Kredit.
Unter Vertreter besucht
Sie unverbindlich. Off. u.
D. 511 an den Tagbl.-Vl.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

erhalten Sie auf Abzahl.
Offerten unter R. 513 an
den Tagbl.-Verlag.

2-3 weidg. Jäger

als Teilhaber einer schön.
Wald- u. Feldjagd Rhein-
hessens gesucht, eventl.
kann dieselbe auch abge-
treten werden. Anfragen
erbeten an

Wilhelm Keller, Soiesheim
(Rheinbellen.)

Telefon 300 Werrstadt.

Warnung vor Ankauf.

Derjenige, welcher mir
Auskunft geben kann üb.
den Verbleib meines fest-
gehalt. rotenbraunen Reh-
pinkers, erhält gute Be-
lohnung Rheinstr. 46, 2 L.

Regeln!

Derrentklub (Freitags)
wünscht noch einige be-
herzte Herren zwischen 25
und 35 Jahren als Mitglied
aufzunehmen. Gef. An-
gebote unter R. 514 an
den Tagbl.-Verlag.

Bereine.

Saal noch einige Tage
in der Woche frei. Klavier
vorhanden. „Gutenbergs“,
Kaiserstr. 24.

Feingebildete Dame
sucht ebenfalls, die mit
nach Italien reist. Off. u.
D. 510 an Tagbl.-Verlag.

Welt. ruhebedürft. Ehe-
paar sucht Aufenthalt
in Oberbayern od. im
Wald geleg. Gute Mit-
teilungen erbeten nach
Schlangenbad, Bismarck-
hof, Zimmer 26.

Pianos

Miete - Kauf

günstigste Zahlungsweise.

Rheinstr. 52 Schmitz

Alleinseite

Guterhalt. kräftiger Handwagen

für Möbelleistungen
gekauft

Friedrichstraße 41, 1.

Kleines Kind

w. aeg. einmal. Vergüt.
als eigen angenommen.
Adr. im Tagbl.-V. Xk

Einheirat

Tüchtigem soliden Fach-
mann (50er Jahre) wäre
Gelegenheit geboten, in
alten Betrieb d. Metall-
branche einzubeitragen bei
Witwe ohne Anhang. Ver-
schwiegenheit zugesichert
und verlangt. Offerten u.
D. 490 an Tagbl.-Verlag.

Gräulein
Anfängerin, mit etw. Ver-
mögen, wünscht m. Herrn,
Seamster, bekannt zu werd.
sweds. Vertr. Off. unter
R. 514 an Tagbl.-Verlag.

Möchte mich mit be-
sol. Herrn in Lebensstell.
verheiraten.

Bin 35 J., ev. lehr. häus-
lich, m. Lompl. Aussteuer.
Nur ernsthaft. Off., mögl.
mit Bild, erbittet unter
R. 511 an Tagbl.-Verl.
Anonym swedlos.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde,
Synagoge Wiesbaden,
Freitag, abds. 7.30 Uhr.
Sabbat, morgens 9 Uhr
nachm. 3 Uhr Jugend-
gottesdienst, abds. 9.40
Uhr. — Wochentags
früh 6.45 Uhr, abds.
7.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33
Freitag, abds. 7.30 Uhr.
Sabbat, morgens 7.15,
Nachm. und Vortrag
9.15, nachm. 4. abds.
9.40 Wochentags
morgens 6.45, abds.
7.30 Uhr.

Salzbad - Thora - Verein,
E. B. Al. Schwalbacher
Str. 10, Sabbat - Ein-
gang 8.15 Uhr, morgens
9 Uhr Winda 8.15 Uhr.
Ausgang 9.40 Uhr. —
Wochentags morgens
7.30 Uhr. Nachm. und
Schul 9 Uhr. Naaril
9.40 Uhr.

Geschäfts-Anzeigen

Keine schlechte Handschrift

mehr bei Gebrauch von
Handschreibführung

Flottweg

nur 1 R. M., per Nach-
nahme 1.30 R. M. Pro-
jekt gratis. Flottweg-
Vertrieb, Rheinstr. 32.

Verkauf an Private
Billigste Preise

Steppdecken

auch Kinderwagendecken

Daunendecken

nahtlos (D. R. P. A.)

Kein
Laden

Eigene Fabrikation.

Besonders preiswert.

M. Gerschler & Co.

Friedrichstr. 48 Tel. 7175

Makulatur.

Gless, Rheinstraße 27.



FÜR DEN BODEN

LOBA-PARKET, BONNERWEGS

LOBA-REZE, DIENSTLEISTUNG

DIESE BEIDE SACHWISSEN

Billige Stühle

Geh. u. Buchenstühle

Küchenstühle

Fuß, Götterstraße 13.

Viele Hausfrauen kaufen
Triumph-Möbelpark

„Wunderthron“.

Stets staunend, pracht-
volle Möbel. Alleinver-
kauf Drogerie Brecher,
Neugasse 14, Fernruf 3564

Bei Stritter kauft man
Das weiß jeder

Die besten Schwämme
Und Fensterleder.

Stritter, Leder-
handlung

Kirchgasse 74 1150

Neu eröffnet!

Damen- und Herren-

Friseur-Salon

Harlmann

32 Moritzstr. 32

empfehl:

Haararbeiten all. Art

Bubikopf-Behandl.

Maniküre

Elektr. Kopf- und

Gesichts-Massagen

Toilette-Bedarfs-Artikel

Parfümerien u. Seifen

Saubere u. prompte

Bedienung.

Gut und billig

in größter Auswahl:

Schiller-Hemden f. Herren 3.55 3.45

Schiller-Hemden f. Knaben 2.25 1.90

Reizende Spielhöschen 2.10, 1.65, 1.25

Damen-Strümpfe, Herren-Socken

Kindersöckchen sehr billig.

Kurzwaren en gros und en detail

G. Rosenblum

Wagemannstraße 11-13.

Klapper's Tanz-Zirkel

Kleine Schwalbacher Straße 10, 1.

Morgen (Fronleichnam) ab 5 Uhr:

Tanz-Abend

Privat-Tanzunterricht jederzeit.

Neubeginn

des

Koch-, Back- u. Einmachkursus

(am 15. Juni und 1. Juli).

Anmeldungen zwischen 3 u. 5 Uhr erbeten.

Haushaltungsschule u. Pension A. Elbers,

Villa Paulinenstraße 1.

Schuhbesohlen

Herren 2.80-3.20 Damen 1.90-2.20

Prima Korkleder — 1 Tag Beseigeit

Schuh-Reparatur Mauergasse 12.

Rasenbleiche

ist unbequem

Kochen Sie Ihre Wäsche

eine Viertelstunde mit

Dr. Thompson's Seifenpulver

und Seifix

selbsttätiges Waschmittel.

Sie wird dann schöner und

schneller gebleicht.



SEIFENPULVER

F183

Feldschutz zur Nachtzeit.

In Nr. 24 der „Städtischen Nachrichten“ ist eine

feldpolizeiliche Verordnung wegen Schließung der

Feldgemarkung zur Nachtzeit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 2. Juni 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen

Impfstermine finden an den nachstehend angegebenen

Tagen im Gebäude Dohmerstr. 3 von nachm.

5 1/2 Uhr statt und zwar:

am 18. 6. 1927 für die Mädchen der Schule an der

Bleichstraße;

am 20. 6. 1927 für die Mädchen der Schule am

Gutenbergsplatz;

am 22. 6. 1927 für die Mädchen der Schule am

Schulberg u. an der Blumenstraße;

am 23. 6. 1927 für die Mädchen der Schule an der

Gebrüder- und Lohrer Straße;

am 25. 6. 1927 für die Mädchen der Schule an der

Kastellstraße;

am 27. 6. 1927 für die Knaben des Rdt. Reform-

Realgymnasiums an d. Prantenstr.;

am 29. 6. 1927 für die Knaben der Oberrealschule

am Jetering und Fabers Institut;

am 30. 6. 1927 für die Knaben der beiden Rdtl.

Gymnasien am Luitpoldplatz;

am 3. 9. 1927 für die Mädchen der höheren Schulen

und Institute.

Besüglich der Erstimpfung:

am 5. 9. 1927 für die in den Monaten Januar und

Februar geb. Kinder;

am 7. 9. 1927 für die in den Monaten März und

April geb. Kinder;

am 8. 9. 1927 für die in den Monaten Mai und

Juni geb. Kinder;

am 12. 9. 1927 für die in den Monaten Juli und

August geb. Kinder;

am 14. 9. 1927 für die in den Monaten September

und Oktober geb. Kinder;

am 15. 9. 1927 für die in den Monaten November

und Dezember geb. Kinder.

Die Nachschäutermine finden allgemein eine

Woche später, nachmittags 6 Uhr, statt.

Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende

Krankheiten, insbes. Scharlach, Masern, Diphtherie,

Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus und rosenartige

Entzündungen im Laufe des Jahres gebrüht haben,

zur Zeit der Impfung aber erloschen sind, finden die

Impfungen statt:

am 28. September 1927 für Erstimpfungen,

FILM-PALAST

Wiesbadens führendes Lichtspieltheater

Heute Mittwoch letzter Tag: **Der Bettelpoet** mit Conrad Veidt und John Barrymore
und „**Es blasen die Trompeten**“ mit Bruno Kastner.

Ab Donnerstag (Fronleichnam)!

Ein sensationelles Ereignis für Wiesbaden!

Der sprechende - tönende - singende Film

Man sieht - - - man hört

die beliebtesten deutschen Kabarett-Künstler:

Paul Morgan - Wilhelm Bendow - Ruth Oberländer - Wolfgang Zilzer
Maria Ney - Dela Lipnskaja - Dr. Katharine Rathaus - Graf Ricardo
de Lucca - Leopold von Ledebour - Siegfried Berisch - Willy Rosen

● **Der Film erregte in der ganzen Welt das größte Aufsehen!** ●

Die Vorführung des Kabarett-Tonfilms leitet Herr Dr. Kolb, der technische Leiter der Phoebus Film A.-G.

Als weitere Darbietung:

Ein ganz neuer Großfilm, eine heiter-lustige Geschichte aus Berlin W.

Ledige Töchter

In den Hauptrollen: Jenny Jugo, Charlotte Ander, Lotte Lorring, Ernst Verebes, Livio Pavanelli, Kurt Vespermann u. a.

Emelka-Woche: Das Auge der Welt.**Kulturfilm.**

Dringend empfehlen wir den Besuch der Nachmittagsvorstellungen, da in den wenigen Städten, in denen der Kabarett-Tonfilm bisher zur Vorführung gelangte, der Andrang so stark war, daß viele Besucher keinen Platz fanden.

Spielzeiten: 3 Uhr • 5,45 Uhr • 8,30 Uhr

Großes Reit- und Fahrturnier Bad Kreuznach

auf der Rennbahn (Pflanzwiese)

Samstag 18. Juni 4 Uhr nachm.

Sonntag 19. Juni 3 Uhr nachm.

Hohe Geldpreise - Ehrenpreise des Herrn Reichspräsidenten und hoher Regierungsstellen.
Eintrittskarten von 1 Mk. an. Kartenvorverkauf ab 1. Juni Reisebüro König, Bad Kreuznach (Fernspr. 1522).

Im Sälchen täglich ab 8 Uhr:

✂ Musikalische Unterhaltung ✂

Wein- und Bierstube BENDER

Gerichtsstr. 5.

Telephon 8682.

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.

Donnerstag, den 16. Juni 1927

Mittagsfisch Mk. 1.80

Königinsuppe

Vorspeise

Mastkalbskeule mit Prinzeßbohnen und neuen Kartoffeln

Vanille-Eis mit frischen Erdbeeren.

Beliebig Auswahl von Speisen auf der Tageskarte.

Abends: Spezialkarte.

Mittagsfisch Mk. 2.50

Königinsuppe

Schnitte von Heilbutt in Weißwein und Kartoffeln

Mastkalbskeule mit Prinzeßbohnen und neuen Kartoffeln

Vanille-Eis mit frischen Erdbeeren.

1189

Brennabor

KINDERWAGEN und KLAPPWAGEN

sind in Konstruktion, Ausstattung und Preis führend

UND ÜBERHAUPT KEIN ANDERER

kann besser und preiswerter sein. Die diesjährigen Modelle mit allen Neuerungen (DRP) stellen das Vollkommenste dar und sind bei hoher Qualität preiswert. Reiche, für jeden Anspruch passende Auswahl bei

Hamburger+Weyl

MARKTSTRASSE 20 ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Angewandte Schönheitspflege!

Warum verderben Sie sich beim Aufwachen die Hände? Benutzen Sie doch den getränkten

O-Cedar Mop

Gegen Staub ein Mittel nur O-Cedar Mop und Politur

O-Cedar Gesellschaft m. b. H. Berlin N 22.

der leicht und sauber zu handhaben ist und außerdem besser und gründlicher reinigt als Bausen und Schrubber zusammen!

In vier verschiedenen Modellen von M. 5.- bis 2.50

Schirme

Reparaturen Ueberziehen

Bender, Neugasse 19 nahe der Marktstraße.

Zurück.

Dr. med. R. Kranz

Homoeopathischer Arzt

Taunusstraße 23, 1.

10 bis 11 und 2 bis 3½ Uhr.

Zu allen Kassen zugelassen.

*Reparatur
und Ueberziehen
von
Schreibmaschinen*

Schreibmaschinen-Centrale

Schroll-Wahl

WIESBADEN

Kirchgasse 19

Tel. 7554

Deutscher Kaiser

Inh.: W. Schaus - Wiesbaden-Schierstein

Bekannt gutes Haus in Küche und Keller.

Donnerstag, 16. Juni (Fronleichnam) und Sonntag, 19. Juni:

Im Restaurant:

Im Saal:

Konzert

Spezialität: Lebende Rheinische.

TANZ

mit der neuen erstklassigen Kapelle Stöta Danzing Band.

Konkurs-Ausverkauf!

Das zur Konkursmasse der Firma Hugo Klaus Wielandstr. 2 gehörende Schuhwarenlager wird einem Ausverkauf unterstellt.

Elegante Herrenstiefel, Damen-Ladspangen-Schuhe, Arbeiterstiefel, Gamaschen, Kamelhaarschuhe etc.

werden in Einzelpaaren billigst verkauft.

F357

Konkursverwalter.

Größte Auswahl in Modeschuhen!

Rosenholz, Sonnenbrand, beige, blond, silbergrau, melange, hell- u. dunkelbraun
Preislisten: 8.50, 10.50, 12.50, 13.50, 14.50, 15.50, 16.50, 17.50, 18.50, 19.50

Schuh-Kuhn

Wiesbaden Bleichstraße 11 Biebrich Straße der Republik 26



1178

Kammer-Lichtspiele

Taunusstraße 1 - Wiesbaden - Taunusstraße 1.

Das Kino zwischen Kurhaus und Kochbrunnen!

Ab heute Mittwoch

Das Riesen-Weltstadt-Programm:

Rudolph Valentino - Douglas Fairbanks

2 der beliebtesten Männer der Welt in 2 ihrer besten Filme!

Rudolph Valentino †

der schönste Mann der Welt
in seiner größten Rolle!

7 Akte.

7 Akte.

Der Film der Liebe,
der Romantik und der Abenteuer.

Rudolph Valentino

in seiner Glanzrolle!

Der Film, dessen Uraufführung

Rudolph Valentino

leider nicht mehr erlebte.

Als 2. Schlager:

Douglas Fairbanks

in einer interessanten Doppelrolle:

**Der Sieg der
Gerechtigkeit**

8 Akte.

8 Akte.

Ein Film voll köstlichen Humors und
lebendiger Handlung.

Douglas Fairbanks



Das Zeichen des Zorro

Opel-Woche — Kulturfilm.

Beginn 4 6¹⁵ und 8³⁰ Sonn- und Feiertags 3 Letzte Vorstellung 9



**RUDOLPH
VALENTINO**
in **DER SOHN
DES SCHEICH**
mit **VILMA BANKY**

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



**Erholungs-
Reisen am See**

NORWEGENFAHRTEN 1927

1. Reise: vom 29. Juli bis 16. August 1927

mit Doppelschraubendampfer
Lützow 8716 Brutto-Reg.-Tonn
Fahrpreis: RM. 380,- und höher

SKANDINAVIEN

OSTSEEFARTEN 1927

1. Reise: 10. Juli bis 12. August 1927

mit Doppelschraubendampfer
Lützow 8716 Brutto-Reg.-Tonn
Fahrpreis: RM. 380,- und höher

2. Reise: 4. Aug. bis 17. Aug. 1927

mit Doppelschraubendampfer
Lützow 8716 Brutto-Reg.-Tonn
Fahrpreis: RM. 220,- und höher

GESELLSCHAFTSREISEN

NACH NORDAMERIKA

1. Reise: 11. Oktober bis 15. November

mit 14-tägigem Aufenthalt in Amerika.
Hin- und Rückfahrt in der III. Klasse für Touristen
mit den Doppelschraubendampfern
President a. o. o. München

Fahrpreis einschl. Fräg. Landaufenthalt
in Amerika RM. 2100,- und höher

Kostenlos Auskunft a. Prospekt durch:

In Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 56. In Bingen: Norddeutscher Lloyd, Vertreter
Josef Adolf Schmitt, Rathausstr. 22. In Langenschwalbach:
Georg Besier, Brunnenstr. 51. In Mainz: Lloyd-Reisebüro,
L. Lyssenhof & Co., G. m. b. H., Kaiserstraße 3. F107

Stundfunk-Programme

Donnerstag, den 15. Juni
Frankfurt (W. 428). 10 bis
12 Uhr Übertragung von der
Ragaburger Theater-Ausstellung.
12.30—14.30 Uhr Über-
tragung von Radio: Württemberg.
14.30—17.45 Uhr Kon-
zert des Hausorchesters. Ge-
heimratshaus. 17.45—18.05 Uhr
Die Leihhunde. Aus den „Rö-
mischen Briefen“ von Arch. v.
Schäfer. 18.15—18.30 Uhr Über-
tragung von Radio: Die Stunde
Haus und Garten. 18.30 bis
19.15 Uhr Vortrag: Gitanjischö-
linge und ihre Gefährdung.
19—19.30 Uhr Stunde der Frank-
furter Zeitung. 19.30—21.30 Uhr
Übertragung von der Ragabur-
ger Theater-Ausstellung.
Anschließend: Unterhaltungsmusik.

Stuttgart (W. 379). 12.15 Uhr
Schallplatten-Konzert. 15.50 Uhr
Hauswirtschaftl. Frauenstunde.
Vortrag: Warenkunde. 16.15 Uhr
Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr
Dramatische Kunststunde. Freiburg.
Dr. v. Schöner: Erwachsenen-
bildung. 18.45 Uhr Herze-
horts. Vortrag: Gut gefüllt ist halb
verdorben. 19.15 Uhr Vortrag:
Zehn. 20 Uhr Sinfoniekonzert.

Berlin (W. 483). 12.30 Uhr Die
Viertelstunde für den Landwirt.
16 Uhr Vortrag: Verhütung von
Erkältungskrankheiten. 16.30 Uhr
Vortrag: Neue Probleme der
heimischen Industrie. 17 Uhr
Vortrag: Die Kunst, die be-
rühmte Sappho. 17.30—18.30 Uhr
Konzert. Anschließend: Nach-
schlage fürs Haus, Theater- und
Hörspiel. 18.45 Uhr Vortrag:
Die Bedeutung der Geographie
für die Weltpolitik. 19.15 Uhr
Inhaltsangabe und Verjüngungs-
geschichte zu der Übertragung
aus der Staatsoper. 19.30 Uhr
„Der Schatzgräber“. Oper in
einem Vorspiel, 4 Akten und
Nachspiel von Franz Schreier.
Danach: Tanzmusik.

Freitag, den 17. Juni.

Frankfurt (W. 428). 12 Uhr Über-
tragung des Glockenspiels aus
dem Darmstädter Schloss. 13 bis
14 Uhr Neue Schallplatten.
14.30—17.45 Uhr Hausfrauen-
Nachmittag. 17.45—18.05 Uhr
Die Leihhunde. Aus dem Buch
„Über Deutschland“ von Frau
a. Stael. 18.15—18.45 Uhr Vor-
trag: Johann Heinrich Weylandt
und der Staatsgedanke. 18.45
bis 19.15 Uhr Vortrag: Das
Frankfurter Stadtbild. 19.15
bis 19.45 Uhr Städtischer
Sprachunterricht. 19.45—20.05
Uhr Zwanzig Minuten Fort-
schritte in Wissenschaft und Tech-
nik. 20.05—20.15 Uhr Film-
Wochenchau. 20.15 Uhr Sch-
piel der Wendenbüchsen Volks-
bühne Graz: Ein Abend in den
Berolischen Bergen. Anschließ-
end: Epitaph des Hausorchesters.
Richard Wagner.

Berlin (W. 483). 15.30 Uhr
Frauenfragen u. Frauenfragen.
Vortrag: Frauen von heute —
in vielen Ländern. 16 Uhr Vor-
trag: Historische Städte. 18.30
Uhr Vortrag: Indische Zauberk-
kunst. 17—18.30 Uhr Konzert.
Anschließend: Nachschlage fürs
Haus, Theater- und Hörspiel.
18.45 Uhr Die Sportschau des
Donats. 19.10 Uhr Vortrag:
Das neue Weltbild. 19.30 Uhr
Vortrag: Das geistige und seeli-
sche Band der westeuropäischen
Völker. 20 Uhr Vortrag: Aus-
lands-Industrie und ihre
weltwirtschaftliche Bedeutung.
20.30 Uhr Filmischer Abend.
22.30—23.30 Uhr Unterhaltungsmusik.

Ufa-Palast

das Theater für Alle!

Ab Donnerstag, dem 16. Juni:

Der große Film der Tollkühnheit



In den Hauptrollen:

Luciano Albertini

Elisabeth Pinajeff - Grit Hald

„Luciano Albertini als moderner Rinaldo Rinaldini ist wahrhaft „der kühnste aller Räuber“ und übertrifft an Wagemut, Gewandtheit und tollen Einfällen noch sein berühmtes sagenhaftes Vorbild. Nie sahen wir einen Film mit einer solchen Fülle der überraschendsten Sensationen —“

Dazu das überreiche
Beiprogramm!

Beginn während der Sommermonate:

Wochentags
(außer Sonnabends):

6

8¹⁵



Sonnabends,
Sonn- und Feiertags:

4

6¹⁵

8¹⁵

ALLTA?

Klostermühle

Familien-Café und Restaurant

Prima Weine, Apfelwein, Bier, Kaffee und Kuchen

Morgen Donnerstag und

Sonntag, den 19. Juni

mit der beliebten stimmungsmachenden

Anfang 5 Uhr

Hausball

Tanzkapelle ROLF-JAZZ-BAND.

Telephon 8439

Café Dietenmühle

abends geöffnet
Bier vom Faß.

Konzertdirektion HEINRICH WOLFF
Friedrichstraße 391 Telefon 3225

KASINO

Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr:

Vortrag der Inderin

Kirabai Pilu Kumi

aus dem Stamm der Parsen
in Nationaltracht.

„Wie entstehen die Krankheiten; deren Ursache und Beseitigung.“ „Warum die indischen Yogis und Fakire imstande sind, sich längere Zeit lebendig begraben zu lassen oder an ihrem Körper andere unmöglich erscheinende Dinge vorzunehmen.“ „Woraus besteht der Magnetismus und was haben wir darunter zu verstehen!“ „Experimentale Vorführung des siderischen Pendels zwecks Feststellung d. Krankheit.“ - Fragenbeantwortung -

Karten zu Mark 3, 2 und 1 bei Wolff-Stöppler, Rheinstraße 41, Engel, Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse.

Turnerbund Wiesbaden J. B.
Diejenigen unserer Mitglieder, die das Kreisfest in Darmstadt besuchen wollen, werden gebeten sich bei unserem Overturmwart Fritz Engel in der Turnhalle während der Turnstunden bis spätestens Mittwoch, den 22. Juni 1927 zu melden. F295
Der Vorstand.

Schwimm-Club Wiesbaden 1911.

E. B.

Die Wiederherstellungsarbeiten an unserer Schwimmanlage im Schiersteiner Bienen sind beendet, der Badebetrieb ist wieder in vollem Umfange aufgenommen worden.
Wassertemperatur 22 Grad Celsius.

Gesang-Berein Neue Concordia Wiesbaden 1866.

Unser so beliebtes **Sommerfest** mußte infolge Regens abgebrochen werden. Dasselbe findet daher am **Donnerstag, den 16. Juni 1927** (Fronleichnamstag) auf dem Festplatz (Hörsberg) statt.
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein. Der Vorstand.

Jeden Donnerstag

v. 2-7 Uhr gebe ich unter Beibehaltung meiner anerkannt guten Qualitäten Famil.-Kaffee, b. Einheitspreisen von

25 Pf.

für eine Tasse Kaffee, Tee, Kakao, ein Stück Kuchen, Torte, Sahnegebäck. Meine mitten in der Stadt, Friedrichstr. 48, gelegene Konditorei empfehle ich bestens.

Kaffee Buschmann

„Adolfshöhe“

Wiesbadener Allee 92.

Morgen **Donnerstag** (Fronleichnam), den 16. Juni 1927, ab 5 Uhr nachmittags: **TANZ.**

Schattiger Garten. — Tägliche Kaffee-Restaurations.

Kurhaus

Samstag, 18. Juni, ab 8 Uhr, in sämtl. Räumen:

Rosenfest und Ball

Eintrittspreis: 5 M.; für Dauer- und Kurkarteninhaber 3 M.; Garderobegebühr u. Wiesbad. Nothilfe 0.50 M.

Dienstag, 21. Juni, 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale:

Heiterer Abend

Gustav Jacoby

Donnerstag, 23. Juni, 8 Uhr, im großen Saale:

Arien- und Lieder-Abend

Heinrich Schlusnus

F326

Café Orient

(Unter den Eichen)

Täglich

Konzert — Tanz im Freien.

Fronleichnam ab 3 Uhr:

Kleinkunstbühne mit Konzert i. Freien
Tanzplatte im Freien. Beste Tanz-Kapelle.
Eintritt frei.

Thalia - Theater

Das Theater der besten Publikumsfilme!

Der neue große Spielplan!

Hotel Erzherzogin Victoria

Das Schicksal der österreichischen Erzherzogin Victoria nach den Akten der Wiener Kriminalpolizei mit

Elfriede Haerlein und Bruno Kastner.

Als zweiter Hauptfilm:

Wenn zwei sich lieben

Nach dem dänischen Roman Piazza del Popolo mit

Karina Bell

Olaf Foenns — Einar Hanson.

Die neue Deulig-Woche

u. a. neue Bilder von Chamberlin.

Anfang wochentags 4, 6%, 8 1/2 Uhr

Fronleichnamstag 3, 5%, 8 1/2 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 16. Juni.
Vormittags 11 1/2 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgef. von dem Salon-Orchester

Dans Göbel.

Leitung: Dans Göbel.

1. Duvert. „Die Fingals-höhle“ v. Mendelssohn.

2. Zirkusball-Ätze.

Walzer v. Joh. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper „Hofmanns Erzählungen“ von Offenbach.

4. Siegmunds Liebeslied aus „Die Walküre“ v. R. Wagner.

5. March.

Freitag, den 17. Juni.
Vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgef. von dem Salon-Orchester

Dans Göbel.

Leitung: Dans Göbel.

1. Duvertüre zu „Titus“ von Mozart.

2. Geschichten aus dem Wiener Wald. Walzer von Joh. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper „Traviata“ von Verdi.

4. Meditation von Bach-Gounod.

5. March.

Donnerstag, den 16. Juni.
Vormittags 11 1/2 Uhr:

Promenade-Konzert

im Kurgarten. Ausgef. v. d. Stadt-Kurorchester.

Leitung:

Kapellmeister A. Könia.

1. Duvert. zu „Raymond“ von Thomas.

2. Lied an den Abendstern aus „Lannhäuser“ von R. Wagner.

3. Was Blumen träumen von Translaten.

4. Der Hosenhändler. Potpourri von Zeller.

5. Geschichten aus dem Wiener Wald von J. Strauß.

6. March von F. v. Bion.

Konzerte

Leitung:

Musikdirektor D. Irmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Duvert. zu „Don Juan“ von M. A. Mozart.

2. II. Finale a. „Fidelio“ von L. v. Beethoven.

3. Du bist die Ruh. Lied von F. Schubert.

4. Schwur und Schwertweihe aus „Die Hugenotten“ v. Meyerbeer.

5. Duvertüre zu „Ein Sommernachtsstraum“ von A. Thomas.

6. Tenor-Arie a. „Stabat mater“ von G. Rossini.

7. Fantasia a. „Die Geißel“ von E. Jones.

Abends 8 Uhr:

1. Duvert. zu „Maritana“ von M. Wallace.

2. Ave Maria. Meditation von Bach-Gounod.

3. Ballettmusik a. „Kosmunde“ v. F. Schubert.

4. Volkslied aus „Der Evangelist“ von W. Kienzl.

5. Duvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ von J. Offenbach.

6. Walzer aus „Die Rose von Stambul“ von Hall.

7. Potpourri aus „Die Csárdasfürstin“ von E. Kallmann.

Freitag, den 17. Juni.

Konzerte

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung:

Musikdirektor D. Irmer.

1. Aus großer Zeit, March von J. Lehnbardt.

2. Duvertüre zu „Das eiserne Pferd“ v. Huber.

3. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ von F. v. Flotow.

4. Minnelied. Walzer von F. Sabatini.

5. Duvert. zu „Der Wildschütz“ von A. Lorking.

6. Blumenrauschen von F. v. Bion.

7. Fantasia aus „Die Afrikanerin“ v. Meyerbeer.

8. Sängerkrieg. Polka von Joh. Strauß.

Abends 8 Uhr:

Brabins-Abend.

Leitung: Carl Schürich.

Solist:

Rud. Bergmann, Violine.

1. Variationen über ein Thema von Haydn.

2. Violinsonata in D-dur, op. 77.

Allegro non troppo, Adagio.

Allegro giocoso, ma non troppo vivace.

Rudolf Bergmann.

3. Symphonie Nr. 3, F-dur, op. 90.

a) Allegro con brio.

b) Andante.

c) Poco Allegretto.

d) Allegro — un poco sostenuto.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, den 16. Juni.

28. Vorst. Stammreihe F.

Ein Madonnenball

Oper 5 Aufzüge v. Verdi.

Musik. Leit.: H. Tannert.

Insen.: Eduard Nebus.

Richard Erik Scherer.

René Erik Arenn.

Amelia Edith Maerker.

Ulrich J. Barth u. R.

Oskar A. v. Kruswald.

Silvan Ferd. Wenzel.

Samuel A. Kojalewicz.

Tom Erik Wehler.

Der Oberkammerherr Zeller.

Ein Diener Amelias.

Robert Kemnitz.

Ort der Handlung: Voston

und dessen Umgebungen.

Zeit: Ende des 17. Jahrh.

Nach dem 2. u. 4. Aufzuge

12 Min. Pause.

Anf. 6%, Ende gegen 9%.

Freitag, den 17. Juni:

Geschlossen.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 16. Juni.

Bei aufgeb. Stammsarten

Bolpone.

Eine liebevolle Komödie in

3 Akten (6 Bildern) von

Stefan Zweig.

Insen.: W. von Gordon.

Bolpone Rob. Kleinert.

Moska Paul Breitkopf.

Boltore G. Lehmann.

Corbaccio M. Andrian.

Corvino G. Gerhards.

Leone Paul Wagner.

Colomba G. Rabich.

Canina E. Herrat.

Der Richter G. Schwab.

Der Oberste der Schirren

Paul Wiegner.

1. Diener G. Jeglinger.

2. Diener F. v. Heiden.

3. Diener Helmut Delika.

Schauplatz: Venedig, zur

Zeit der Renaissance.

Nach dem 4. Bild 12 Min.

Pause.

Anf. 7%, Ende gegen 10.

Freitag, den 17. Juni.

30. Vorst. Stammreihe 1.

Manon Lescaut.

Schauspiel in vier Akten

(6 Bildern) von Carl

Sternheim.

Insen. W. von Gordon.

Marquis Des Grieux

Hans Robius

Chevalier Des Grieux

W. Langhoff

Casanova von Seingalt

Kurt Sellmid

Abbe Tiberge Schwab

Frelon G. Gerhards

Manon Lescaut Herrat

Rescaut Paul Wagner

G. M. Rob. Kleinert

Salton M. B. Breitkopf

Der Generalmajor

Guido Lehmann

Der Wirt F. Wiegner

1. Spieler G. Jeglinger

2. Spieler S. Lehner

1. Spielerin F. Wagner

2. Spielerin Doris Boß

Harigue G. Albert

Kammermädchen Semmi

Ein Patai A. Schwab

Ein Mönch G. Rolles

Bewaffneter Jeglinger

Der Führer der Wache

S. Wengrauch

Spielt 1760.

Nach dem 4. Bild 12 Min.

Pause.

Anf. 7%, Ende etwa 10.

Clou

Teile allen meinen Freunden mit, daß ich meinen Pariser Vertrag verlegt habe und noch bis zum 30. Juni im Clou gastiere.

?? Togo ??

Der Wunderhund.

Clou

VP

Dotzheimer
Straße 19
Restaurant

Vergnügungs-Palast

Dotzheimer
Straße 19

Saal

Jeden Abend ab 8 Uhr: die Stimmungskapelle Rudolf Freise
Morgen ab 5 Uhr: früher Walhalla

Im Aussohank das beliebte Würzburger Hofbräu :: Ia Weine :: Ia Küche

Morgen ab 8 Uhr:

Gastspiel Jazz „Mattiacum“, Wiesbadens beste Tanzkapelle.

Tanz und Eintritt frei

Tanz und Eintritt frei

Die billigsten Gardinen

Stores — Tülle — Mülle

Madras und Dekorationsstoffe

Bett-, Tisch- und Diwandecken

Gardinen-Herwegh

Wiesbaden - Schulgasse 8

Sie brauchen
nicht mehr nach

Mainz

?

Weil Sie bei
mir in
Wiesbaden
billiger u. besser
kaufen

Sparen Zeit und Geld!

Anzüge

blau Kammgarn
und Gabardine
1- u. 2-reih.110.-, 95.-,
85.-, 75.-,
65.-, 55.-,
45.-, 35.-,
25.-, 19.-

Anzüge

Sport mit 1 oder
2 Hosen

Riesenlager

Unaufdringliche
Bedienung.

Hosen

für Straße u. Sport
20.-, 16.-, 12.-, 9.-,
7.-, 5.-, 3.50Kein Laden
nur 1. Stockdaher die
billigsten Preise.

Größtes Etagegeschäft dieser Art am Platze.

Becher

Michelsberg 7

1. Etage.

Im Hause der Spanischen Weinstube.

Durchgehend geöffnet.



Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48. Telefon 6691.



Fußschmerzen +

Müdigkeit in den Beinen

sowie Schiefelaufen der Schuhe werden durch das Tragen
meiner nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt.Aeltester Fachmann
für Fuß- und Beinleidende am Platze.

Max Symank

prakt. Bandagist u. Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902
Tel. 7349 Wiesbaden Webergasse 26

Weltberühmte

Kreuznacher Mutterlauge

und Badesalz

der Stadt. Salinenverwaltung, Bad Kreuznach.

Hervorragend heilkräftig bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias,
Frauen- und Kinderkrankheiten, sowie bei Alterserscheinungen.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
Hauptgüterbahnhof Fernruf 7522 u. 8138Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen
Temperatur Taunusstrasse 22. 1022

Damen-Bade-Anzug mit Träger und weißem Besatz, Gr. 42	1 30
Damen-Bade-Anzug Trikot, in hübschen Ausführungen	3.90, 2.95, 1 65
Damen-Bade-Anzug „Goldfisch“ mit Rock und Büstenhalter, Gr. 44	4 50
Damen-Bade-Anzug „Forma“ mit Büstenhalter	7.30, 6.40, 4 50
Herren-Bade-Anzug schwarz. Trikot	3.90, 2.75, 1 25
Kinder-Bade-Anzug schwarz. Trikot, Länge 50	75 s
Kinder-Bade-Anzug Trikot mit farbig. Besatz, Länge 50	Jede weitere Größe 15 s mehr. 1 35
Bade-Capes entzückende Neuheiten	24.50, 19.75, 11 75
Bade-Mäntel hübsche Formen, in hell und dunkel	24.75, 19.75, 15 75
Frottier-Handtücher solide Qualität	1.95, 95, 68 s
Bade-Tücher	100/100 cm 2.95
Bade-Tücher	100/150 cm 4.75
Bade-Tücher	160/160 cm 7.90
Bade-Hosen	75, 65, 45 s
Bade-Hauben	95, 75, 50 s
Bade-Schuhe aus schwarz. Stoff m. Gummisohl	2.95, 2.25, 1.65
Bade-Schuhe aus Gummi, in vielen Farben	2.95
Bade-Gummigürtel	1.25, 1.—

Blumenthal

K 72

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Speisezimmer (Eiche)

moderne ganz tadellose Ausführung, komplett, für
375 Mark zu verkaufen
Bertramstraße 19, Mittelbau 2 St. links.Der in der Eingangshalle des Tagblatthauses
stehende hübsche

Riosf

zu Reflekt- und Ausstellungswecken sehr geeignet.
ist preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Habe mich an das hervorragende Präparat gewöhnt,
 das ich es nicht entbehren kann. Stells stellt alle
 anderen Haarfarben in den Schatten, denn keine
 von sämtlichen Haarfarben besitzt solche phänomenale
 Eigenschaften wie Stells die auch den größten
 Feinheiten verblüffen. Kart. Nr. 4. — u. Nr. 250.
 In Wiesbaden zu haben bei Fril. Fr. Fuchs, Rhein-
 strasse 94, Ecke Worthstrasse. Derrieller Enderleith
 & Diehl, München.

Neuenahrer Sprudel

Gegen
Zucker, Gallensteine, Magen,
Darm, Leber, Nieren, Blasen-
leiden, Gicht u. Katarrien
Bede u. Hauskuren
durch Kurdirektion Bad Neuenahr
(Rheinland.)

Die
einzigsten alkalischen
Thermen Deutschlands
(reine natürliche Füllung)
Zur Vermeidung einer Fäulnis in Neuenahr
oder als Hauskur ohne Verunreinigung
Haupt-Niederlage:
F. Wirth G. m. b. H.
Taunusstr. 22, Tel. 7522.

Dentist Paul Rehm

Friedrichstraße 50, 1. Ecke Schwalbacher Straße
ist ab 15. Juni zur Kassenpraxis zugelassen.
Sprechstunden: 9-1, 3-6 Uhr. Tel. 3118.



Ihre Arme
sollten frei sein von je-
dem lästigen Haar —
jedoch weich und blend-
endweiß. Es ist so ein-
fach, diese Haare völlig
schmerzlos in 2 Minuten
mit „Kotex“ zu entfer-
nen, ist absolut
terlässt die Haut
nur M. 3.—, Erhältl. Drogerie Cratz, Langgasse 23

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarre d. Luftwege, Grippe.
Spezialbehandlung seit über 26 Jahren anerkannt
sehr bewährt, überraschend schnell, best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth., Kais.-Friedr.-Ring 17. T. 2075

Juforsin

gegen sexuelle Schwäche; Jugendfrische,
verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück,
Nervenschwäche verschwindet;
vielfach bewährt ausprobiert.

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**
Langgasse 11. 1160
Älteste Apotheke Wiesbadens.



Trauringe

8, 14 und 18 Karat Gold
stets am Lager zu
billigsten Preisen

H. Theis, Uhrm.
Mörkstraße 1.

Seidenbänder

in großer Auswahl

Gerstel & Jsrael
Langgasse 19.

Role + Kreuz- Geld - Lotterie

9713 Gewinne u. 1 Prämie M.

225000

100000

75000

25000

10000

Alle Gewinne bar ohne Abzug

zahlbar.

Los 1.30 M. Porto und

3 Lose 3.90 M. Liste 30 Pf.

3 Lose sort. einschl. 10 M.

Porto u. Liste 30 Pf.

überall erhältlich.

Deutsche Lot.-Emiss.-Ges.

Berlin W 9, Lönnerstr. 4

Postcheckkonto Berlin 13879

Herren

Kragen
Krawatten
Socken
Hosenträger

in großer Auswahl,

billigste Preise.

L. Faust, Roosstr. 4.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 13. 6. 1927: Tüncher-
meister Emil Löffler, 63
J., Sekretär Johann Fi-
schel, 47 J.; 14. 6. Kauf-
mann Albert Germain,
68 J., Kind Lina Reich-
wein, 3 J., Privatier
Karl Freund, 74 J., Wwe.
Johannette Seibel, geb.
Dannewitz, 80 J.

Standesamt Wiesbaden-Biedrich.

Am 7. 6. 1927: Schiffer
Peter Herfel, 29 J.; 9. 6.:
Arbeiter Johann Wolf,
68 Jahre.

Dankagung.

Allen, welche uns bei dem Hinscheiden
unseres lieben Entschlafenen so hilfreich
zur Seite standen, für die Blumenpenden
und das letzte Geleit sagen wir auf diesem
Wege unseren herzlichsten Dank.

Frau A. Sahler nebst Kindern

und Verwandten.

Dohheim, den 15. Juni 1927.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme, Herrn Pfarrer Ott für die
tröstenden Worte sowie dem Volks-
bestattungsverein für die kostlose Be-
stattung unseren innigsten Dank.

Heinrich Sturm nebst Kindern

und Angehörigen.

Westendstraße 5.

• Lungen- u. Asthmaleidende •

Vertrauen gegen Vertrauen! Nehmen Sie Dr. Wagner's „Nymphosan“,
ärztlich hervorragend begutachtet. Tausende von freiwilligen Anerkennungen.

— Preis der Flasche Mk. 3.50, Perubonbons 80 Pf. —

— Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38/A 40 — F 184

Am 14. d. M. entriß uns ein herbes Schicksal unser innig-
geliebtes Kind, Schwesterchen und Enkelchen

Lina Reichwein

im Alter von 4 Jahren.

Die trauernden Eltern:

Carl Reichwein u. Frau, Lina, geb. Schweißguth
und Kinder.

Wiesbaden, Feldstraße 15.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ent-
schief am Montag mittag 4 Uhr mein lieber Mann; unser
guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Bruder,
Onkel und Neffe

Emil Löffler

Tünchermeister

im Alter von 64 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hartingstraße 5.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 9¼ Uhr vom
alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt.

Am 14. Juni entschlief nach schwerem Leiden unser lieber
Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Carl Freund

Privatier

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Freund

Familie Wilhelm Freund.

Wiesbaden, Seerobenstraße 9.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Juni, um 3 Uhr
nachm., auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht,
daß unsere geliebte Schwester, Tante und Großtante

Johannette Seibel, Wwe.

geb. Dannewitz

am Dienstag, den 14. Juni 1927, mittags 12 Uhr, nach kurzem
Leiden im fast vollendeten 81. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Emil Dannewitz nebst Angehörigen

Wiesbaden, Adlerstraße 20.

Die Beerdigung findet am Freitag vorm. 10¼ Uhr von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Nach längerem Leiden verschied heute früh unsere liebe
Schwester, Tante, Großtante und Schwägerin

Frau Bertha Herbst, Wwe.

geb. Schünemann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Adam.

Wiesbaden, Freiburg, Helsingfors, Stuttgart,
den 14. Juni 1927.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 18. Juni,
10¼ Uhr vorm., auf dem Südfriedhof statt.

+ Harnröhren +

Blasenleid., Ausfluß usw. bestbewährt erprobt,
nach Dr. Liebermann.
„Ego“
Ärztlich glänzend begutachtet, fass
Erhältl. in all. Apoth., bestimmt
Keine Einspritzung! Viktoria-Apotheke, Rheinstr.



Gib so deinem Glas ein
man ihm Trinken mit uns! Löffel!

Einige Weinylöcher können ich bei

Wilh. Höcker

Langgasse 25.

1182

Gute Möbel

erhalten Sie bei mir in bester Qualität, bei billiger
Berechnung, und bitte um Befestigung meiner
Rufnummer u. Rücken. Zahlung nach Uebereint.

Karl Reichert, Schreinerei

9 Frankenstraße 8.

TRAUER

Drucksachen, wie Trauermeldungen
in Brief- u. Kartenform, Grabreden,
Gedenkblätter, Dankesagungskarten
L. Schellenburgsche Holbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Billige Koffer, Uttenmappen,

Rucksäcke, Sportgürtel

und alle Lederwaren in großer Auswahl

Nur Nerostraße 8, kein Laden.

Stoff-Farben

größte Auswahl aller Mode-Farben.

Schloß-Drogerie Siebert, 9 Markstraße 9.

Das ist im ersten Weltkrieg
einmal auf den ersten Weltkrieg.



So denk ich, wenn man „Lebewohl“ nicht hätte,
Wer dann wohl's Steh'n aushalten täte.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und
Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pf.) 75 Pf.
Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fuß-
schweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in
Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei:
Albrecht-Drog., Albrechtstr. 16; Drogerie F. Alex.
Michelsberg 9; Drogerie Brecher, Neugasse 14;
R. Brosinsky, Bahnhofstraße 12; Drogerie Gelpel,
Bleichstraße 19; W. Gräfe Nf., Drogerie, Weber-
gasse 39; Drogerie A. Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30;
Mediz.-Drog. Apoth. K. Kaiser, Klarenthaler Str. 3;
Drogerie L. Kimmel, Nerostraße 46; Merkur-Drog.,
Friedrichstraße 9.